



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

152 (1.4.1935) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268065)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3 14/15, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (20 RM, und 50 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1,70 RM, und 30 Pf. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen werden die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Wochenende (auch durch börsen Schwank) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unvollständig eingelangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Ausgabe A - Nr. 152
Ausgabe B - Nr. 91

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Teil 45 Pf. für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufzulegendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmatt, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausdrucksdruck: Das Hakenkreuzbanner Verlag, Mannheim 4060, Verlagsort Mannheim

Mannheim, 1. April 1935

Ein Rückblick auf 10 Jahre Kampf

Wie schufen ein herrliches Werk

Der politische Tag

Die größte Organisation des Dritten Reiches, die Deutsche Arbeitsfront hat am Samstag ihre erste große Reichstagung in Leipzig beendet. Diese Arbeitstagung bedeutet selbst für die DAF, deren Fortschritte seit ihrer Gründung geradezu ins Wunderbare grenzen, einen Höhepunkt. Denn hier in Leipzig wird das große Einigungswerk zwischen Unternehmer und Arbeiter vollzogen. Einen Unterschied zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik kennen wir nun nicht mehr. „Nicht im Erheben der Sache über die Personen, nicht im Kämpfen des Menschen mit der Sache, sondern im Erheben des Menschen zum Herrn über alle Dinge sehen wir die soziale Erfüllung unseres Sollens!“ so rief Dr. Ley in seiner Schlussansprache aus.

Somit ist ein alter unseliger Kampf von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu Ende. Beide haben sich in einer Front gefunden als Volksgenossen, die nicht das eigene kleinliche Interesse im Auge haben, sondern das große gewaltige Ziel, das Glück unseres Vaterlandes. An der glücklichen Lösung dieser Aufgabe zu schaffen, das soll nun die Sorge sein, die uns nun alle Tag für Tag erfüllt und die unauslöschlich in unserm Herzen brennen muß. Ein Werk ist zu schaffen, das keine Uneinigkeit verträgt, sondern das den restlosen Einsatz aller, ganz gleich welchen Standes der einzelne sei, erfordert.

Es ist immer peinlich, eine Absuhr einstecken zu müssen, wie es dieser Tage einigen englischen Blättern passiert ist. In den Vorbereitungen zu den Danziger Wahlen sahen einige deutschfeindliche Redakteure wieder einmal die Möglichkeit, den Nationalsozialismus anzuprangern, indem sie unter riesigen Schlagzeilen wie „Naziführer beleidigt den Völkerbundskommissar“ faustdicke Lügen über starke Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Präsidenten des Danziger Senats, Greiser, und dem Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Lester brachten.

Greiser hätte — so wird darin behauptet — Lester der Unterstützung der Oppositionsparteien angeklagt, er habe ihm gedroht, daß er aus der Stadt gejagt würde usw. usw. Schließlich hätten Danziger Nationalsozialisten den Völkerbundskommissar auf seiner Fahrt durch die Stadt niedergebrellt und mit Dreck beworfen, so daß sich Lester nun mit einem scharfen Protest an den Völkerbund gewandt hätte.

Da haben wir es mal wieder! — brüllte der leichtgläubige Leser auf und schüttelte mißbilligend das Haupt ob dieses grausamen Terrors, bis er plötzlich in seinem Leib- und Magenblatt lesen mußte, daß sich die Sache doch nicht ganz so abgespielt hätte und daß man eben die Meldung dementierte.

Was war geschehen? Lester selbst hatte ausdrücklich auf das Dementi gedrungen und erklärt, daß die ganze Fabel erdunken und erlogen sei. Sein Verhältnis zu Greiser sei im Gegenteil äußerst freundschaftlich.

Man hat's mal wieder versucht, von außen her in den Wahlkampf einzugreifen und den (Fortsetzung siehe Seite 2)

Die große Feierstunde des Gauess Baden Reichsminister Dr. Goebbels spricht

(Eigenbericht unseres nach Karlsruhe entsandten Schriftleitungsmitgliedes)

Wenn die nationalsozialistische Bewegung des Gauess Baden in diesen Tagen auf einen zehnjährigen beispiellosen und opferreichen Kampf zurückblicken kann, dann ist es in erster Linie die alte Parteigarde, die heute mit berechtigtem Stolz die Augen der ganzen Bevölkerung der Schwäbische Alb und darüber hinaus des gesamten deutschen Volkes auf den Jubel dieser zehn Jahre lenken darf.

Die großen Materialschlachten des Weltkrieges brachten 19jährigen Jünglingen, die sich freiwillig zu den Fahnen drängten, oft in wenigen Stunden den Stempel geteilter Männlichkeit auf. Diese Männer — nur wenige an der Zahl — waren die ersten Kämpfer und Propagandisten des Nationalsozialismus. Und wenn sich zu ihnen bereits in den ersten Jahren und später in den Jahren des schärfsten Kampfes in der Opposition 17-, 18- und 19jährige Jüng-

linge gesellten, dann spricht diese Tatsache wiederum für den gesunden Kern der deutschen Jugend.

Zehn Jahre Kampf in der nationalsozialistischen Bewegung mögen demjenigen, der sie verschlafen hat, wenig bedeuten. Wer sie aber wachend und kämpfend miterlebt hat, steht heute still vor ihrer erhabenen Größe. Es war vor zehn Jahren nicht leicht, für den soeben aus der Festung Landsberg entlassenen Gefreiten Adolf Hitler zu kämpfen. Für die Männer aber, die 1925 und in den darauf folgenden Jahren des Niedergangs und der Schmach den Kuf hatten, trotz Verfolgung und Terror, Verbot und Anebelung die Fahne der Erhebung anzupflanzten — auch in der schwarz-roten Hochburg Baden —, war die Gründungsfeier des Gauess Badens der NSDAP, die am gestrigen Tage in Karlsruhe stattfand, ein Ehrentag.

Kreisleitertagung im Plenarsitzungsaal

des früheren Landtages in der Ritterstraße versammelt hatten.

Dieser Saal, in dem sich lange Zeit die trostlose Zerrissenheit und Zwietracht des ganzen öffentlichen Lebens geradezu konzentrierte, weckt Erinnerungen an einen besonderen Abschnitt des Kampfes der Bewegung. Auf diesem Boden traten vor kaum mehr als fünf Jahren erstmals einige unerbrochene Männer auf gegen die feindliche Parteienwelt, gegen eine Welt von Haß und Neid, Mißgunst und Verrat. Man muß sich an die häßlichen und abstoßenden Szenen jener Jahre zurückerinnern, um den ungeheuren Wandel zu begreifen,

der heute schon im äußeren Bilde in Erscheinung tritt. Drei riesige Hakenkreuzfahnen hinter dem Präsidentensitz wahren das Bild des Raumes. Oben an der Brüstung der Galerien läuft ringsum rotes Fahnenband, die innere Einheit und Geschlossenheit dieser Tagung — eines Landtages im wahren Sinne des Wortes — symbolisierend.

Der stellvertretende Gauleiter, Pg. Köhn, gab in seiner Eröffnungsrede den Gefühlen der Freude und des Dankes Ausdruck, mit denen Baden in den letzten zehn Jahren des Kampfes und Sieges zurückblicken kann. Wir hatten das Glück, in dieser Zeit zu erfah-

ren, was der Gauleiter uns in Baden bedeutet. Er ist wirklich Statthalter Adolf Hitlers.

Die zwei letzten Jahre Aufbauarbeit, die die Bewegung an die leitenden Männer im Dankschreiben unseres Volkes stellte, forderten den täglichen Einsatz und eine ganze Persönlichkeit. Mit einem Gelübnis der Hingabe und Treue übergab Pg. Köhn dem Gauleiter ein Album mit Lichtbildern wertvoller Erinnerungen von dessen Kampf um Baden.

Gauleiter Robert Wagner dankte in bewegten Worten seinen alten Mitkämpfern, Parteigenossen und Parteigenossinnen für die Opfer, die sie in den letzten zehn Jahren dem Führer und seiner nationalsozialistischen Freiheitsbewegung gebracht haben.

Es drängt mich, so sagte der Gauleiter weiter, besonders meinem Stellvertreter, Pg. Walter Köhler, einem der treuesten, opferwilligsten und einsatzbereitesten Mitstreiter, meinen Dank und Anerkennung auszusprechen.

Wir wissen, daß wir in diesen zehn Jahren alle aufeinander angewiesen waren. Daß soll in aller Zukunft so bleiben. Wir können heute feststellen, daß unsere Anstrengungen nicht umsonst waren. Wir, die wir die ersten Streiter um die nationalsozialistische Idee und um die Neugeburt des Reiches hier in Baden gewesen sind, wollen in aller Zukunft bis zum letzten Atemzug keine anderen Gedanken mehr aufkommen lassen, als in der im Kampf gebildeten Gemeinschaft fortzuarbeiten und weiter zu kämpfen.

Der Gauleiter umriß in seinen weiteren Ausführungen die wesentlichsten Aufgaben, vor die der Gau Baden heute gestellt ist. Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ schloß die Tagung.

Kurz nach 12 Uhr verließen die führenden Männer des Gauess Baden, an der Spitze der Gauleiter, das Landtagsgebäude und schritten an die Spitze der Ehrenformationen, die unter gedämpftem Trommelwirbel zu jener Stelle in der Kaiserstraße marschierten, an der feige kommunistische Nordbuben vor vier Jahren den



Gauleiter Robert Wagner nimmt den Vorbeimarsch der Ehrenformationen und der alten Garde an. Von links: Bezirksleiter Ziegler, stellv. Gauleiter Köhn, der Gauleiter, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Flaumer und Ministerpräsident Köhler. HD-Klöcher

gante
heiten
in
en-
Schals
chs
HAUPTPOST
tag, Sonntag,
Verlängerung
-Fest
log - Eintritt frei
1935
user mit allen
der besten
t allen Solelet
gleds-Beitrag
agen nach
L. 78.- ab Ludwig-
Alpen - Chiemsee -
bis 1. Mai 15 Tage
Asambeln über Vier-
viere - Pisa - Rom
bei - Florenz (1 Tag
laloja - Engadine -
chen Mk. 350.-
l. Min- u. Rück-
otelunterkunft,
badischen und
ient Hermann
alle 14 Tage Fahrt
ig-Dolomiten-Riviera
ngesetzte
agt!
e Gültigkeit

SA-Mann Paul Billel aus Loth zu Tode prägeln.

An der Nordseite, die durch ein würdiges Mahmal für alle Zeiten als eine Stätte nationalsozialistischer Opferbereitschaft bis zum Tode gekennzeichnet ist...

Diese Stätte ehrfürchtigen Gedankens war um die Mittagszeit Schauplatz einer

Totenfeier,

die durch ihre nationalsozialistische Schlichtheit bei allen Teilnehmern tiefen Eindruck machte. Nachdem die Ehrenabordnungen mit den Führern der nationalsozialistischen Bewegung...

Schon in den ersten Nachmittagsstunden bildete die Hochschulkampfbahn das Ziel der Karlsruher Bevölkerung. Schwarze Menschenmauern umsäumten das große Rund der Kampfbahn.

Hier standen sie nun, die alten Parteigardisten des Gaues Baden, ohne Lippen und Sterne im einfachen und schlichten Braunkleid.

Der politische Tag

Fortsetzung von Seite 1

„bösen Nazis“ ein auszuweichen. Man veruchte es halt, und wenn man immer wieder die Erfolglosigkeit dieser übeln Hebe einsehen muß...

Wie dem auch sei, durch Vesters Dementi ist ihnen der neue Versuch nicht geglikt.

Gerade in den Tagen, in denen durch das gewaltige Künstlerische des Reichsparteitagfilmes das große Nürnberger Erleben eindrucksvoll in seiner ganzen Kraft neu lebendig wird...

Träger der großen Vorbereitungen für diese kommenden Feiertage der Partei sind nunmehr mit der Stadt Nürnberg gemeinsam Partei und Staat.

Der gebildete Zweigverband „Reichsparteitag Nürnberg“ ist mehr als eine neue organisatorische Einrichtung.

Er ist ein Ausdruck der Bedeutung, die die Reichsparteitage in Nürnberg für die ganze Nation besitzen: In Nürnberg hält die Partei ihre Heerschau ab, hier erhält sie, die der Träger des Staates, der Erzieher der Nation, der Orden des politischen Führertums ist...

In Nürnberg konzentriert sich die Stärke der nationalsozialistischen Bewegung, um immer neue Kraftquellen für das deutsche Leben zu sein.

Wenn diese politische Wallfahrtstätte jetzt in gemeinsamer Initiative von Partei und Staat für ihre besondere Bestimmung ausgestattet wird, so ist dies Dienst an dem Geist, der unser Volk wieder groß gemacht hat und der es in der Zukunft groß erhalten wird.

ihnen jemals zu groß, keine Last zu schwer. Dies alles, ihr beispielloses Idealismus und ihr grenzenloser Glaube an den Führer und seine Sendung sprachen heute wieder aus ihren Augen. Sie hatten nicht das goldene Ehrenzeichen der Partei tragen brauchen und doch hätte sie jeder auf der Straße als die alten Gardisten der Bewegung erkannt.

Das war der Sinn ihres Kampfes, daß sie nie für sich kämpften, sondern immer nur für die Bewegung und damit für Deutschland.

Langsam schloß sich die große Kampfbahn.

Gauleiter Robert Wagner

die Kundgebung mit folgender Ansprache: „Ich begrüße meine alten Parteigenossen und Parteigenossinnen, die zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Gaues Baden hierher gekommen sind...

In seiner großen Rede führte Dr. Goebbels, immer wieder von jubelndem Beifall unterbrochen, folgendes aus:

„Zehn Jahre haben Sie nun um die Eroberung dieses Landes gekämpft. Diese Jahre waren angefüllt vor allem mit den Sorgen um die Existenz unserer Bewegung. Gegen Geld und Wehrheit und öffentliche Meinung hat die Bewegung ihren blinden Glauben ins Feld geführt, und dieser blinde Glaube hat ihr zum Siege verholfen.“

Wir müssen mit realistischem Sinn den Alltag für unser Volk besser zu machen versuchen. Gerade die alten Idealisten unserer Bewegung haben daher die Aufgabe, mutig den Sprung von der Romantik in die Wirklichkeit zu tun.“

Man müsse sich immer fragen, welche Maßnahmen im Augenblick zweckmäßig durchge-

führt werden könnten. So müsse auch eine kluge Führung dafür sorgen, daß die innerpolitischen Maßnahmen in Übereinstimmung gebracht würden mit den Erfordernissen der Außenpolitik.

Rachdem sich der Jubel gelegt hatte, eröffnete der Reichsstatthalter der Südwestmark,

Je schwerer der Kampf, um so herrlicher der Sieg

Reichsminister Dr. Goebbels spricht zu den begeisterten Volksgenossen im Karlsruher Stadion

„Wir, die wir in den vergangenen zwei Jahren so viel getan haben, haben damit das souveräne Recht erworben, auch einmal Fehler zu machen.“

„Freilich haben wir Glück gehabt, aber das ist es ja. Das Volk will lieber von Leuten geführt werden, die Glück, als die Unglück haben.“

„Die Partei ist aber nicht selbstzufrieden geworden, sondern sie ist unermüdet in der Stellung neuer Aufgaben.“

Je mehr wir erreichen, desto mehr haben wir uns vorgenommen. Die Maschine und unsere Arbeit hat seine Rinnste klagenstanden. Niemand hat das Recht zu glauben, genug getan zu haben.

Und wie werden unsere Macht gebrauchen

„Aber aus den Reiden der Bewegung, auch der kleinste Pimpf im Jungvolk, trägt heute den Marschallstab im Tornister, denn wir haben den Satz: „Freie Bahn dem Tüchtigen“ zur Wahrheit gemacht.“

Der Führer und seine Mitarbeiter haben ganz allein die Verantwortung übernommen. Während die Kritiker gendragt haben, hat die Regierung eine neue Wehrmacht aufgebaut.“

Dr. Goebbels kam weiterhin auf die Außenpolitik zu sprechen und sagte:

Deutschland fühlt sich heute wieder als souveräner Staat

Wir sind heute eine Großmacht, die im Spiel der politischen Kräfte mitzählt.“

Deutschland denkt nicht an Krieg. Wir hatten vielmehr das ewige Geschwätz vom Krieg für ein Verbrechen.“

„Es ist nicht wahr, daß Deutschland den Korridor, Teile der Tschekoslowakei, Oesterreich und Elbisch-Lotbringen oder sonstige Gebietsteile gefordert hat.“

„Wir drohen niemanden, aber wir lassen

die parlamentarisch regiert werden, überlegen.“

Dr. Goebbels malte dann unter immer neuer Beiterheit und stürmischen Beifall der Massen aus, wie es zugegangen wäre, wenn man wichtige Aufgaben, die heute gelöst würden, wie den Bau der Reichsautobahnen oder die Schaffung der Wehrmacht, vor ein Parlament gebracht hätte.

Dr. Goebbels kam weiterhin auf die Außenpolitik zu sprechen und sagte:

Deutschland fühlt sich heute wieder als souveräner Staat

uns auch nicht bedrohen. (Stürm. Beif.) Wir sind der Ueberzeugung, daß etwas weniger Gerede, aber etwas mehr Vernunft der Welt sehr dienlich wären.“

Der Minister wandte sich dann an die alte Garde, die auch heute wieder dem eigenen Volk und der ganzen Welt ein leuchtendes Beispiel ruhiger Gelassenheit, aber auch fester Entschlossenheit zeigen müsse.

Appell an die Welt und an die Staatsmänner der Welt

richten, daß sie der Welt den Frieden geben, der auf der Achtung aller gegen alle beruht. Deutschland wird dann auch die besten

genossen Gauleiter und Reichsminister Dr. Goebbels als einen der ältesten und treuesten Mitarbeiter unseres Führers Adolf Hitler hier zu begrüßen. Wir wollen ihm sagen, daß wir es als eine Auszeichnung empfinden und ihm besonders dankbar dafür sind, daß er heute zu uns gekommen ist.

Beim Verlassen der Kampfbahn wurden Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsstatthalter Robert Wagner, die im Kraftwagen zum Flugplatz fuhren, von einer großen Menschenmenge stürmisch umjubelt.

Anzwischen waren die Formationen — voran die alte Garde — zum Marsch durch die Stadt und Vorbeimarsch vor dem Gauleiter angetreten.

Am Friedrichsplatz nahm der Gauleiter den Vorbeimarsch der Formationen ab. Nach lange aber hallten in den Straßen Karlsruhes der Marschtritt der nationalsozialistischen Sturmabteilungen.

Die Gründungsfeier des Gaues Baden der NSDAP ist vorbei. Verlungen ist der Ehrentag der alten Garde. Die alte Garde und mit ihr die gesamte Bewegung des Gaues Baden und die Bevölkerung der Südwestmark aber marschieren weiter dem Ziele zu, das uns allein der Führer weiß.

Am Friedrichsplatz nahm der Gauleiter den Vorbeimarsch der Formationen ab. Nach lange aber hallten in den Straßen Karlsruhes der Marschtritt der nationalsozialistischen Sturmabteilungen.

Die Gründungsfeier des Gaues Baden der NSDAP ist vorbei. Verlungen ist der Ehrentag der alten Garde. Die alte Garde und mit ihr die gesamte Bewegung des Gaues Baden und die Bevölkerung der Südwestmark aber marschieren weiter dem Ziele zu, das uns allein der Führer weiß.

Die Gründungsfeier des Gaues Baden der NSDAP ist vorbei. Verlungen ist der Ehrentag der alten Garde. Die alte Garde und mit ihr die gesamte Bewegung des Gaues Baden und die Bevölkerung der Südwestmark aber marschieren weiter dem Ziele zu, das uns allein der Führer weiß.

Advertisement for the newspaper, listing subscription prices for Mannheim and other locations, and contact information for the publisher.

Reichs-
einen der
unserer
begreifen
als eine
ihm be-
daß er heute
haben wir
an Hg. Dr.
n Führer in
arteigenossen,
unte Volk des
nft treu und
erden in gu-
d wenn wir
e äußern
s mit noch
r übergeben
glücklich
Führer
us läme.
A.) Ich be-
jt, den Kom-
al Geyer,
eine große
nen ist. Ich
er einzelnen
der Spitzen

rieg

um seine Ehre

s deutsche
ber schwö-

er und das
sen begeistert
oebels seine

ahn wurden
und Reichs-

im Kraft-

n einer gro-
subelt. Hun-

Erroberer
pagandi-

gegen. Oh-

enschenmenge
n einen Weg

sen bohnen.
ebfels neben

e Hand zum
Dann ent-

r Menge.

nen — voran
sch durch die

Gauleiter an-

rschickten die
er, Dr. Otto

der Hellver-

h n und Ge-

Dahinter sah
Cerff, den

ngsamtes der
s andere.

der Gauleiter
en ab. Hoch

n Karlsruhe
sozialistischen

s Baden der
zen ist der

oe. Die alte

ie Bewegung

öfferung der

weiter dem

ührer welt-

role, wie in

a die Nacht:

den Helm
F. H.

ann

et vom Dienst
s für Politik

richtet: Dr. W.
munales und
politisch. Heim-
politisches Carl
Sport: Jul. Gu.

Der große Tag des Gaues Baden

Ein Bildbericht
des
„Hakenkreuzbanner“



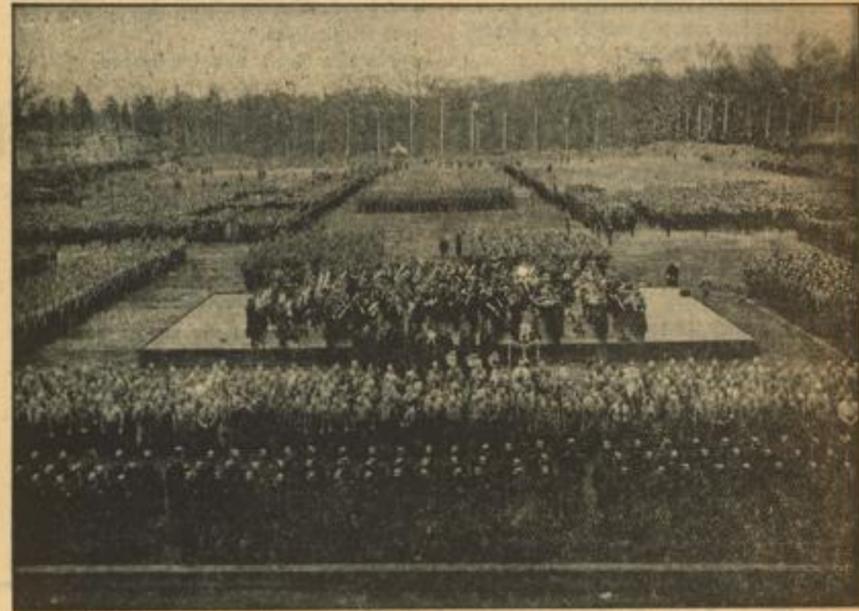
Ehrenwache vor dem Wohnmal für Paul Hitler in der Kaiserstraße in Karlsruhe



Reichsminister Dr. Goebbels während seiner großen Rede in der Karlsruher Hochschulfesthalle



Wädel des NSDÄR Oberleiters Dr. Goebbels die ersten Blumen des Frühlings. Dahinter Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner.



Die Formationen sind aufmarschiert



Die Kämpfer
Von links: NS-Oberführer Diedm, Bezirksleiter Fritz Blattner, Obergabteilführer Cerff, Gebietsführer Friedrich Kempel,



... und weitere Kämpfer
Von links: Stellv. Gauleiter Böhm, Brigadeführer Sieglar, Kreisleiter Worsch-Karlsruhe und Kreisleiter Engelhardt-Konstanz.

Kameraden reichen sich die Hände

Der Abend der alten Garde / Robert Wagner und Walter Köhler sprachen

Die Zehnjährfeier nahm ihren Anfang mit dem Kameradschaftsabend der alten Kampfgenossen im Colosseum. Der Saal ist festlich geschmückt mit Fahnen und Grün. Ueberall herzliche Begrüßung und Händeschütteln. Kampfkameraden aus der Zeit vor fünf, sieben und zehn Jahren, die sich hier wieder treffen, geben ihrer Freude Ausdruck. Es herrscht der herzliche ungezwungene Ton nationalsozialistischer Kameradschaft. Sturmführer der SA, politische Abteilungsleiter, Feldmeister des Arbeitsdienstes, Zellenwarte, DAF-Walter, SS- und Hitlerjugendführer, Männer der Reichswehr und Polizei, heute Kameraden wie einst im verdichteten Braunhemd.

Das gesamte Führerkorps der Partei ist erschienen. Gegen acht Uhr ist der Saal bei weitem überfüllt von über 700 der ältesten Nationalsozialisten. Auf der Bühne konzertiert mit Schind die SS-Kapelle Liedolsheim, die erste Standartenkapelle Badens.

Ueberaus herzlich begrüßt, trifft kurz nach 1/2 Uhr der Gauleiter ein.

Kreisleiter Borch heißt die Kameraden willkommen und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß aus den äußersten Ecken des Reiches bairische NS-Nationalsozialisten nach Karlsruhe gekommen sind.

Ueberall werden Kampferlebnisse lebendig, an allen Tischen tauchen Erinnerungen auf.

Unter großem Beifall spricht

Ministerpräsidenten Walter Köhler.

„Wenn die alte Garde heute abend zum Zehnjährfest hier versammelt ist, so bedeutet das keinen Akt der Selbsterhebung. Wir haben uns nie eingebildet, etwa gescheitert zu sein als die, die nach uns kamen.“

Stolz aber sind wir, daß wir Treue gehalten haben.

Treue in zehn Jahren Kampf. Meine Kameraden, dieser Saal ist heute abend lebendige nationalsozialistische Kampfgeschichte. Ueberall sehen wir die Kameraden, die in schwerer Zeit an unserer Seite standen. Wenn wir aber zehn Jahre Gau Baden feiern, so feiern wir zu gleicher Zeit unsern Gauleiter, der in diesen zehn Jahren uns vorangeschritten ist.“

Mit ernsten Worten spricht Walter Köhler von jenen Jahren, in denen nur der Trost und der Glaube aufrecht hielt. Die ganze Versammlung erhebt sich und erneuert ihre Treuegelübde zu ihrem Gauleiter.

Alte Kampflieder klingen auf.

Erneut stürmisch begrüßt spricht

Gauleiter Robert Wagner.

„Man hat uns alten Nationalsozialisten oft die Frage vorgelegt, was uns damals den

Mut gab, den Kampf um Deutschland zu beginnen.“

Ich glaube, wir alle waren, als wir vor zehn Jahren begannen, von nichts anderem so sehr überzeugt, als daß der Führer, zu dem wir uns bekannten, der einzige Mann war, der Deutschland aus seinem Elend und aus seiner Not, aus seiner Schmach und Schande erlösen könne. Dieser Glaube hat uns auch den Mut gegeben, durchzuhalten trotz Terror und schwerster materieller Opfer.

Wieviele Male haben wir hören müssen,

daß eine völkisch-antisemitische und antikapitalistische Gruppe niemals Boden gewinnen werde. Wir haben das selbst von Männern gehört, deren nationale Gesinnung über allem Zweifel stand. Es ist uns sehr wohl in Erinnerung, wie man unser Beginnen als irr-sinnig erklärte. Heute ist es offenbar:

Ohne Adolf Hitler würde das deutsche Volk in Elend und Not zugrunde gegangen sein.

Sage keiner, daß das, was heute ist, schicksalhaft bedingt gewesen sei. Die Geschichte zeigt uns, daß nicht zwangsmäßig und nicht

brausten auf, als Baldur von Schirach auf dem Kundgebungsplatz erschien.

Die Sirenen der Zechen und Werke gaben das Zeichen zum Beginn der Kundgebung. Fanfaren ertönten, als der Reichsjugendführer nach Abschreiten der Ehrenbereitschaft des Feldjägerkorps die Reihen der deutscher Staatsjugend durchschritt, die Schulter an Schulter auf dem riesigen Kokereiplatz zwischen den hochaufragenden Werksanlagen aufstellung genommen hatte.

Begeisterte Heilrufe brausten dem Reichsjugendführer entgegen, als er seine Rede an die deutsche Jugend, an den deutschen Jungarbeiter begann. Der Reichsjugendführer

Baldur von Schirach

führte u. a. aus:

Als wir das letzte Mal hier auf die Zechen „Friedrich Ernesine“ zusammengekommen waren, da haben wir wohl alle geglaubt, daß eine Zeigerung dieses Ereignisses nicht möglich sein würde, und doch müssen wir heute feststellen, angesichts der Tatsache, daß hundert-

tausende deutscher Jungarbeiter an ihren Arbeitsstätten diese Kundgebung gemeinsam mit uns erleben, daß diejenigen recht haben, die diese unsere heutige Zusammenkunft die größte Jungarbeiterkundgebung der Welt genannt haben.

Ein solches Wort, meine Kameraden und Kameradinnen, aber ein Wort, das uns nicht aus unserer Richtung bringen darf. Wir gerade, die Jugend, wollen uns nicht durch die Magie der Zahlen verhexen lassen.

Wir wollen auch in unserem gewaltigen Aufmarsch daran denken, daß es immer der schöpferische Wille ist, die schöpferische Leistung und die schöpferische Tat allein, die entscheidend ist, auch in den Bewegungen der Millionen.

Wir können heute mit Stolz von uns sagen, wir haben in unserer Gemeinschaft die Tugenden der Väter wiedergutmacht, wir haben das verlogene Ideal der bürgerlichen Gesellschaft der Vergangenheit überwunden, wir haben an die Stelle von Parteien und Gruppen und Verbänden eine Einheit gesetzt und dort, wo früher einmal die großen Massen riefen: „Die Proletariat — die Bürger-tum“, dort steht jetzt die im nationalsozialistischen Glauben geeinte junge Mannschaft der deutschen Nation.

Es sind immer dieselben, die nun wieder meinen, sie könnten in diesem Deutschland, in dem es nur einen politischen Willen gibt, auf Umwegen wieder auch zu politischer Macht gelangen. Aber das, meine Kameraden, werden wir verhindern, das werden wir verhindern kraft des Auftrags, den uns unser Führer Adolf Hitler gegeben hat, als er uns sagte:

Ihr seid die weltanschauliche Erziehungsgemeinschaft des jungen Deutschland und ihr seid der große Bund der Jugend, der die Richtung und Entwicklung der jungen Generation bestimmen soll.

Mit dem Kampflied des Gebiets „Brüder in Zechen und Gruben“ und mit dem Lied der HJ „Vorwärts, vorwärts, unsere Fahne flattert uns voran“ fand die gewaltige Kundgebung ihren Abschluß.

den Deutschlands sich drängten, mit dem Blick über die Nordsee sagte: „das ist freilich eine neue, andere Zeit“. Er hatte in weiser zeitgebundener Beschränkung seiner Politik auf die „saturierte“ Stellung Deutschlands in Europa stets die Empfindlichkeit Englands bei aller notwendigen Entschiedenheit des Auftretens zu schonen gewußt und durch Vermeidung jeder hegemonialen Gebärde der natürlichen Neigung Englands in die Hand gearbeitet, sich von kontinentalen Fragen möglichst fernzubehalten. Das schwere Problem, den Bau der deutschen Röhre und die Rivalität auf dem Weltmarkt mit diesem Grundlag zu vereinen, den Ausgleich zwischen England und Deutschland auch unter veränderten Zeitverhältnissen zu finden, mußte er nach dem unabänderlichen Gesetz irdischen Lebens seinen Nachfolgern überlassen, die ihm nicht gewachsen waren.

Als Deutschland vor zwanzig Jahren den hundertsten Geburtstag Bismarcks feierte, hatten sich seine Angsträume erfüllt: die europäische Koalition mit England stand gegen uns in Waffen, um sein Werk zu zerstören und Europa wieder so zu gestalten, wie es war, ehe er ihm das Reich als unentbehrlichen mittragenden Pfeiler einfügte. Wie viele von uns die Risse unterschätzten, die der vernachlässigte und unvollständig überhöhte Bau Bismarcks aufwies, so unterschätzten die Gegner die Festigkeit und Beständigkeit seines Fundaments, das unverderbliche Wissen um die Notwendigkeit der deutschen Einheit und die unzerbrechbare Wehrkraft des deutschen Soldaten. Das Bismarcksche Reich, so wie er es schaffen mußte, mit seinem Kaiser und seinen Bundesfürsten, mit allen seinen Räten und Rücksichten, die er oft grimmig empfand, ist als Zeitwert untergegangen, aber was er über allem Zeitgebundenen mit geschichtlicher Geltung schaffen wollte, das einzige Deutsche Reich und die einzige deutsche Nation

find geblieben nach dem Zusammenbruch des Reiches und fremder Diktaturen. Bismarcks in und europäische so wissen wir den sind, als der „Reichs“-„misshandelte“ Wie ihn der d sah, und wie

Das letzte Jahrzehnt seiner Amtsführung gedreht fast ausschließlich der Erhaltung und Festigung der Gestalt, die er Deutschland und Europa gegeben hatte; seine letzten Lebensjahre waren erfüllt von bangen Sorgen um den Bestand seines Werkes, und an seinem Ende steht jene gewaltige Vision des Zusammenbruchs, die mehr als alles andere zeigt, daß das deutsche Schicksal in ihm eine geheimnisvolle irdische Verkörperung erfahren hatte. Den diplomatischen Eindruck in sein kunstvolles kontinentales System durch die „Zerreißen des Trabes mit Rußland“ konnte er noch leidenschaftlich bekämpfen, wie er die Gefahren einer vorwiegend von Jmytus und Gestalt geleiteten Politik für die Autorität der Krone und für die nationale Disziplin früher als alle erkannte. Den letzten und am meisten entscheidenden Grund der Katastrophe, den Zusammenstoß mit England, hat er, nahe dem Grabe stehend, wohl geahnt, als er im Hafen von Hamburg, wo die Schiffe des jungen Industrieen und seefahr-

den Deutschlands sich drängten, mit dem Blick über die Nordsee sagte: „das ist freilich eine neue, andere Zeit“. Er hatte in weiser zeitgebundener Beschränkung seiner Politik auf die „saturierte“ Stellung Deutschlands in Europa stets die Empfindlichkeit Englands bei aller notwendigen Entschiedenheit des Auftretens zu schonen gewußt und durch Vermeidung jeder hegemonialen Gebärde der natürlichen Neigung Englands in die Hand gearbeitet, sich von kontinentalen Fragen möglichst fernzubehalten. Das schwere Problem, den Bau der deutschen Röhre und die Rivalität auf dem Weltmarkt mit diesem Grundlag zu vereinen, den Ausgleich zwischen England und Deutschland auch unter veränderten Zeitverhältnissen zu finden, mußte er nach dem unabänderlichen Gesetz irdischen Lebens seinen Nachfolgern überlassen, die ihm nicht gewachsen waren.

Als Deutschland vor zwanzig Jahren den hundertsten Geburtstag Bismarcks feierte, hatten sich seine Angsträume erfüllt: die europäische Koalition mit England stand gegen uns in Waffen, um sein Werk zu zerstören und Europa wieder so zu gestalten, wie es war, ehe er ihm das Reich als unentbehrlichen mittragenden Pfeiler einfügte. Wie viele von uns die Risse unterschätzten, die der vernachlässigte und unvollständig überhöhte Bau Bismarcks aufwies, so unterschätzten die Gegner die Festigkeit und Beständigkeit seines Fundaments, das unverderbliche Wissen um die Notwendigkeit der deutschen Einheit und die unzerbrechbare Wehrkraft des deutschen Soldaten. Das Bismarcksche Reich, so wie er es schaffen mußte, mit seinem Kaiser und seinen Bundesfürsten, mit allen seinen Räten und Rücksichten, die er oft grimmig empfand, ist als Zeitwert untergegangen, aber was er über allem Zeitgebundenen mit geschichtlicher Geltung schaffen wollte, das einzige Deutsche Reich und die einzige deutsche Nation

find geblieben nach dem Zusammenbruch des Reiches und fremder Diktaturen. Bismarcks in und europäische so wissen wir den sind, als der „Reichs“-„misshandelte“ Wie ihn der d sah, und wie

Das letzte Jahrzehnt seiner Amtsführung gedreht fast ausschließlich der Erhaltung und Festigung der Gestalt, die er Deutschland und Europa gegeben hatte; seine letzten Lebensjahre waren erfüllt von bangen Sorgen um den Bestand seines Werkes, und an seinem Ende steht jene gewaltige Vision des Zusammenbruchs, die mehr als alles andere zeigt, daß das deutsche Schicksal in ihm eine geheimnisvolle irdische Verkörperung erfahren hatte. Den diplomatischen Eindruck in sein kunstvolles kontinentales System durch die „Zerreißen des Trabes mit Rußland“ konnte er noch leidenschaftlich bekämpfen, wie er die Gefahren einer vorwiegend von Jmytus und Gestalt geleiteten Politik für die Autorität der Krone und für die nationale Disziplin früher als alle erkannte. Den letzten und am meisten entscheidenden Grund der Katastrophe, den Zusammenstoß mit England, hat er, nahe dem Grabe stehend, wohl geahnt, als er im Hafen von Hamburg, wo die Schiffe des jungen Industrieen und seefahr-

den Deutschlands sich drängten, mit dem Blick über die Nordsee sagte: „das ist freilich eine neue, andere Zeit“. Er hatte in weiser zeitgebundener Beschränkung seiner Politik auf die „saturierte“ Stellung Deutschlands in Europa stets die Empfindlichkeit Englands bei aller notwendigen Entschiedenheit des Auftretens zu schonen gewußt und durch Vermeidung jeder hegemonialen Gebärde der natürlichen Neigung Englands in die Hand gearbeitet, sich von kontinentalen Fragen möglichst fernzubehalten. Das schwere Problem, den Bau der deutschen Röhre und die Rivalität auf dem Weltmarkt mit diesem Grundlag zu vereinen, den Ausgleich zwischen England und Deutschland auch unter veränderten Zeitverhältnissen zu finden, mußte er nach dem unabänderlichen Gesetz irdischen Lebens seinen Nachfolgern überlassen, die ihm nicht gewachsen waren.

Als Deutschland vor zwanzig Jahren den hundertsten Geburtstag Bismarcks feierte, hatten sich seine Angsträume erfüllt: die europäische Koalition mit England stand gegen uns in Waffen, um sein Werk zu zerstören und Europa wieder so zu gestalten, wie es war, ehe er ihm das Reich als unentbehrlichen mittragenden Pfeiler einfügte. Wie viele von uns die Risse unterschätzten, die der vernachlässigte und unvollständig überhöhte Bau Bismarcks aufwies, so unterschätzten die Gegner die Festigkeit und Beständigkeit seines Fundaments, das unverderbliche Wissen um die Notwendigkeit der deutschen Einheit und die unzerbrechbare Wehrkraft des deutschen Soldaten. Das Bismarcksche Reich, so wie er es schaffen mußte, mit seinem Kaiser und seinen Bundesfürsten, mit allen seinen Räten und Rücksichten, die er oft grimmig empfand, ist als Zeitwert untergegangen, aber was er über allem Zeitgebundenen mit geschichtlicher Geltung schaffen wollte, das einzige Deutsche Reich und die einzige deutsche Nation

find geblieben nach dem Zusammenbruch des Reiches und fremder Diktaturen. Bismarcks in und europäische so wissen wir den sind, als der „Reichs“-„misshandelte“ Wie ihn der d sah, und wie

Das letzte Jahrzehnt seiner Amtsführung gedreht fast ausschließlich der Erhaltung und Festigung der Gestalt, die er Deutschland und Europa gegeben hatte; seine letzten Lebensjahre waren erfüllt von bangen Sorgen um den Bestand seines Werkes, und an seinem Ende steht jene gewaltige Vision des Zusammenbruchs, die mehr als alles andere zeigt, daß das deutsche Schicksal in ihm eine geheimnisvolle irdische Verkörperung erfahren hatte. Den diplomatischen Eindruck in sein kunstvolles kontinentales System durch die „Zerreißen des Trabes mit Rußland“ konnte er noch leidenschaftlich bekämpfen, wie er die Gefahren einer vorwiegend von Jmytus und Gestalt geleiteten Politik für die Autorität der Krone und für die nationale Disziplin früher als alle erkannte. Den letzten und am meisten entscheidenden Grund der Katastrophe, den Zusammenstoß mit England, hat er, nahe dem Grabe stehend, wohl geahnt, als er im Hafen von Hamburg, wo die Schiffe des jungen Industrieen und seefahr-

Ein spätes Opfer des roten Terrors

SA-Sturmführer Emmig-Breslau †

Breslau, 31. März (SB-Funk.) Am Samstagmorgen erhielt die Gruppe Schlesien die erschütterliche Nachricht, daß der im Februar 1933 durch Kommunisten verwundete SA-Sturmführer Emmig-Breslau im Alter von 22 Jahren an den Folgen der damals ertretenen Verletzungen nach langer Krankheit gestorben ist. Damit beklagt die SA der Gruppe Schlesien ihr 21. Todesopfer. Im Zeichen der Trauer für ihren unerschrockenen Kämpfer, der die Treue zu Führer und Volk mit seinem Tode besiegelte, legen sämtliche Feldzeichen und

Fahnen sowie die gesamte SA der Gruppe Schlesien bis zum 1. Mai d. J. Trauer an.

Dom Schlachtfeld der Arbeit

Leberkusen, 1. April (SB-Funk.) Im Kraftwerk des Leberkusener IG Farben-Werkes ereignete sich am Samstag ein folgenschwerer Arbeitsunfall. Fünf Arbeiter waren damit beschäftigt, an einem Luftbehälter ein Rohr anzubringen, als plötzlich das Gerüst, auf dem sich die Arbeiter in etwa 10 Meter Höhe befanden, herunterstürzte. Alle fünf erlitten schwere Verletzungen. Zwei der Verletzten mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Der Arbeiter Vorhagen ist noch am Samstag seinen schweren Verletzungen erlegen.

Vor 120 Jahren wurde Bismarck geboren

Von Oscar Müller (Ministerialdirektor i. R.)

Die Erinnerung an die Lebensdaten der großen Männer der Nation erhält einen über das bloße Festbedürfnis hinausreichenden Sinn nur, wenn sie zur Gelegenheit wird, an ihnen den Gang des nationalen Schicksals, das sie einst gestalteten, immer aufs neue zu verfolgen, die Ergebnisse ihres Wirkens abzulesen, das Gältige von dem Vergänglichen zu sondern und so ihr Leben zu stetiger Belehrung und Mahnung werden zu lassen.

Bismarck wurde am 1. April 1815 geboren. Mit seinen ersten Lebensjahren begann die große Geschichtswende Preußens, Deutschlands und Europas. Die napoleonische Epoche ging auf dem Schlachtfeld von Waterloo blutig unter, auf dem die Truppen aus allen deutschen Stämmen mit englischen und russischen Heeren den Vernichter des alten deutschen Kaiserreiches besiegten und seinen Versuch zur Bildung einer neuen europäischen Universalität unter französischer Führung vereitelten. Das Alte, um das viele gekämpft hatten, wurde, wie immer in der Geschichte, nicht wieder hergestellt. Europa trat in das Zeitalter der Nationalstaaten, und das alte deutsche Reich wurde zum deutschen Bund mit seinem Dualismus zwischen Oesterreich und Preußen. Als Bismarck im Jahre 1847 ins politische Leben eintrat, zeigten sich nach langer innerer und äußerer Ruhe die ersten Krisenzeichen dieser Epoche in Frankreich bereitete sich der Sturz des liberalen Königtums und die Wiederholung der napoleonischen Ära vor; der „geographische Begriff“ Italien formte sich deutlich zum nationalen und europäischen Problem, und in Deutschland komplizierte sich der innerpolitische

Kampf der Geister um die nationale Einheit durch die tiefen Gegensätze liberaler und konservativer Anschauungen und durch die immer greifbarer werdende Erkenntnis, daß die Verfassung zur Lösung der deutschen Frage nicht bei Preußen und Oesterreich gemeinsam, sondern nur bei einem von beiden liegen konnte.

Der Rückblick auf die Konstellation der Stunde, die „ihn der Welt verließen“, und auf die zur Lösung drängenden Fragen, die den Zweiunddreißigjährigen bei Aufnahme seiner öffentlichen Wirksamkeit empfingen, gibt auch den großen Umriß seines Werkes. Als Bismarck am 20. März 1890, zehn Tage vor Erreichung seines 75. Lebensjahres entschlafen wurde, sah das politische Europa, durch seine Hände neu geformt, so aus: die deutsche Einheit war gegen den Willen Napoleons III., des „Schiedsrichters Europas“, vollzogen, die Dynastie, deren Name und Tradition die nationale Selbständigkeit der Völker bedrohte, zum zweiten Male und für immer beseitigt. Das Habsburgische Kaiserreich, dessen deutscher Kern in der kleindeutschen Lösung der deutschen Frage unter Führung Preußens geopfert werden mußte, war durch ein Bündnis an das Reich angeschlossen, das nach dem Willen Bismarcks weniger ein diplomatischer Vertrag sein sollte, als ein Erfah für die geschichtliche Notwendigkeit, aus dem neuen deutschen Nationalstaat die stammesfremden Kronländer und Provinzen Oesterreichs auszuschleiden. Dieser Mitteleuropäische Block war durch Einbeziehung des neuen Königreichs Italien in das Bündnis nach dem Süden verlängert mit dem

Hochzeit des Ministerpräsidenten Göring am Mittwoch, den 10. April

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, findet die Vermählung des Ministerpräsidenten und Reichsministers der Luftfahrt, General Göring, mit Frau Emmy Sonnemann nicht — wie ursprünglich gemeldet — am 12., sondern am Mittwoch, 10. April, statt.

Die standesamtliche Trauung erfolgt nach einer Begrüßungsansprache des Staatskommissars der Hauptstadt Berlin Dr. Lippert durch Oberbürgermeister Dr. Sahm mittags 12 Uhr im Rathaus, die kirchliche Trauung, die Reichsbischof Müller vornehmen wird, um 14 Uhr im Berliner Dom.

Zuchthausstrafen für Staatsfeinde

Der Volksgerichtshof fällt am Samstagabend das Urteil gegen 13 Anhänger der Schwarzen Front, die bis in den Herbst 1934 hinein die hochverräterischen Ziele des in Prag sitzenden Nationalbolschewisten Otto Straffer durch Herstellung und Verbreitung süßler Heftchriften unterstützt haben. Die Führung des staatsfeindlichen Unternehmens lag in den Händen des 33jährigen Erich Schmidt, der zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Bei sieben weiteren Angeklagten ergingen Zuchthausurteile zwischen vier und zwei Jahren. Drei Angeklagte kamen mit Gefängnisstrafen von einem Jahr sechs Monaten bis zu einem Jahr davon. In einem Falle wurde das Verfahren eingestellt und in zwei weiteren erfolgte Freispruch.

Wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung betonte, hat die Beweisaufnahme ergeben, daß Otto Straffer seine unverantwortliche Hefttätigkeit nach dem 30. Juni vorigen Jahres in noch schärferer Weise als vorher fortgesetzt hat. Der Hauptangeklagte Erich Schmidt hat bis zum September 1934 insgesamt drei Reisen nach Prag unternommen und sich hier mit Otto Straffer in Verbindung gesetzt. In Prag hat er auch eine deutsche联系地址 hinterlassen, an die im Mai und Juni vorigen Jahres zwei Pakete mit Zeitungen und Druckschriften der Schwarzen Front gesandt wurden. Auch zwei weitere Angeklagte haben Auslandsreisen durchgeführt und sich bei dieser Gelegenheit mit Vertrauensleuten Straffers getroffen. Das von den Angeklagten verbreitete Propagandamaterial stammte zum Teil auch aus Deutschland. So wurden von den Angeklagten 150 Abzüge einer selbst verfaßten Heftchrift über die Vorgänge vom 30. Juni vorigen Jahres verbreitet.

Unbelehrbare Kommunisten

Der dritte Straffenat des Oberlandesgerichts in Hamm verhandelte gegen 23 Angeklagte aus H. Gladbach, die versucht hatten, die kommunistische Organisation dort wieder aufzuziehen. Gegen drei Angeklagte wurden Gefängnisstrafen von einem Jahr sechs Monaten bis zwei Jahre, gegen 16 Angeklagte Zuchthausstrafen von zwei bis acht Jahren verhängt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

sind geblieben. Wenn in den trüben Jahren nach dem Zusammenbruch deutscher Kleinmüt und fremder Triumph das Werk und die Gestalt Bismarcks in den Epizentrenwinkel der deutschen und europäischen Geschichte verweisen wollten, so wissen wir heute, daß sie lebendiger geworden sind, als in der äußerlich glänzenden Zeit der „Reichsverdroffenheit“ und einer auf dem „mishverstandenen Bismarck“ agierenden Politik. Wie ihn der deutsche Stammtisch vor dem Kriege sah, und wie ihn das Ausland meist darstellte,



Unter Elfenbeinwilderern und Grossstierfängern

ERLEBNISSE AM AMERIKANISCHEN LAGERFEUER
COPYRIGHT BY VERLAG PRESSE-TAGESDIENST BERLIN W 35

10. Fortsetzung

Furchtbarer Bogkampf in der Steppe

Am nächsten Morgen kletterten Karl, Franklein Uriel und Clifton in den bequemen Vorderfuß unseres Autos und luden los. Dabei hatten sie offenbar ganz Vat vergessen, der im Gepäckraum des Wagens neben dem verlebten Fabel geschlafen hatte und nun im letzten Augenblick zur Erde sprang. Unglücklicherweise gerade auf den schnarrenden Fuller, der mit einem unflätigen Fluch Vat die Faust zwischen die Rippen schlug, daß er zu Boden taumelte.

Die Abfahrenden laßen nichts mehr von diesem Vorfall und winterten vergnügt zurück. Vat erhob sich mühsam und ging auf den schimpfenden Fuller zu: „Ich habe Sie zwar nicht mit Absicht getreten und hätte mich natürlich entschuldigt... Wollen aber annehmen, daß wir jetzt quitt sind!“

Er streckte Fuller verächtlich die Hand hin, aber der grüßte auf: „Quitt — möchte dir so passen — alter Feigling! Aber diesmal hüßt kein Aneifen... Jetzt mich schon lange in den Häufen, Euch scheißeliche Bande zu verprügeln — und heute wollen wir den Anfang machen...!“

Er grinste Vat verächtlich an: „Endlich allein, mein Junge! Also vorwärts, wenn du keine Memme bist!“

Der Gollard riß sich sein Hemd vom Leibe und streckte prahlerisch die langen muskelbe-

packten Gorillaarme, auf denen die Sehnen wie dicke Stränge hervortraten, in die Luft.

Vat, der Vat und ich, waren näher getreten, und die Schwarzen äugten leben von ihrer Feuerbelle zu unserer Gruppe über. Mit Würde bange für Vat und ich verlor, den Streit beizulegen. Fuller überschüttete mich mit einer Flut von Verwünschungen, und auch Vat schüttelte abwendend den Kopf.

„Wenn Mr. Fuller durchaus eine Vogelfektion wünscht, will ich ihm gern gefällig sein.“ meinte er ruhig. „Unten am Bach weiß ich eine passende Stelle, wo uns die neugierigen Schwarzen nicht hören — und zum Frühstück sind wir wieder hier!“ Er schritt voraus, ohne eine Antwort abzuwarten, und Fuller folgte ihm höhnisch grinnend.

Vat vergaß sein Vblegema und stürzte zum Bach, um dann mit zwei mächtigen Lederhandschuhen und einem Emaille-Waschbecken zurückzukommen.

Ich klopfte die Schwarzen an ihre Arbeit und folgte den Männern nach. Vat stand mit entblößtem Oberkörper am Wasser und prüfete bedächtig. Fuller lachte höhnisch, als ihm Vat das größere Handschuhpaar anbot, dequente sich aber dann doch dazu, sie anzustreifen.

„Also — zwei Kunden von drei Minuten“, schlug ich vor. „Zehn Kunden werden wohl genügen...“

„Dummes Gefasel!“ knurrte Fuller böse. „In zwei Minuten ist von Vat nichts mehr zu sehen!“

Todesurteil im Jünemann-Prozeß

Im Nordprozeß gegen die 24jährige Frau Charlotte Jünemann verkündete der Vorsitzende des Berliner Schwurgerichtes, Landgerichtsdirektor Dr. Bode, am Spätnachmittag des Samstag folgendes Urteil:

Die Angeklagte hat sich des Mordes schuldig gemacht und wird zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihr auf Lebenszeit aberkannt.

Die Angeklagte nahm das Urteil in sich zusammengefaßten und teilnahmslos entgegen.

Die Urteilsbegründung:

In der Urteilsbegründung im Jünemann-Prozeß führte der Vorsitzende u. a. aus:

Es mag mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß den zuständigen Fürsorgestellen nicht die mindeste Schuld beigemessen werden kann. Die Angeklagte hat so viel zugeht erhalten, daß sie bei vernünftigem Verhalten ihrerseits die Kinder durchs Leben bringen konnte. Das Schwurgericht ist davon überzeugt, daß die Angeklagte an Stelle des Muttergefühls nur noch einen abgrundtiefen Haß für ihre Kinder hegte. Sie wollte sich wegen der Kinder keine Unannehmlichkeiten machen und trachtete danach, sich ihrer zu entledigen. Wenn die Angeklagte ihre Tat als den tragischen Ausgang eines Konfliktes zwischen ihrer Mutterliebe und der Liebe zu ihrem Freunde hinstellen will, so ist nach Überzeugung des Gerichtes

alles, was sie in dieser Hinsicht vorgebracht, erlogen. Von einer tiefen Liebe kann bei der Cashausbefannenschaft zu einem fünf Jahre jüngeren, unreifen Menschen doch auch keine Rede sein. Eine tiefe Liebe veredelt den Menschen, aber sie bringt ihn nicht dazu, drei unschuldige Kinder zu töten. Eine tiefe Liebe hätte e. auch verhindert, daß die Angeklagte hier in der Hauptverhandlung die niederträchtigsten Beschuldigungen gegen ihren Freund erfinden hätte. Ihr ganzes Verhalten zeigt, daß sie die Kinder vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet hat.

Wegen Raubmords an einer Frau zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht Augsburg verurteilte am Samstag den 33jährigen verheirateten Joseph Heimer wegen Raubmordes zum Tode.

Heimer hatte am 29. September 1934 eine mit ihm gut bekannte Frau namens Wild gezwängt und mit einem Küchenmesser ermordet, da die Frau baldige Rückgabe eines Tarlebens von 30 RM gefordert hatte. Nach dem Raub raubte Heimer einen N-N-M-Schein und flüchtete. Er konnte aber nach wenigen Tagen gefaßt werden.

Oesterreichischer Sportführer amtsentzogen

Wien, 31. März. Fürst Starhemberg hat in seiner Eigenschaft als Obersten Sportführer den bisherigen Führer der Oesterreichischen Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Hofrat Fichtl, seines Amtes enthoben. Fichtl hatte sich verächtlich gegen die Eingliederung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in die Oesterreichische Sportfront ausgesprochen.

Er stellte sich auf den kleinen freien Platz, der den Ring darstellte, und der mit seinem festen, ebenen Untergrund gut dafür geeignet war. Hochausgerichtet erwartete er seinen Gegner.

Der kräftige Vat wirkte wie ein Kind gegen ihn, und ich machte mir im Stillen Vorwürfe, diesen Streit nicht mit härteren Drobungen verhindert zu haben. Aber jetzt war es zu spät — und ich konnte nur noch dafür sorgen, daß Fuller sich nicht an seinem geschlagenen Gegner vergreife.

Vat stand ruhig auf seinem Platz und ließ sich durch Fullers höhnische Jurufe nicht reizen. Plötzlich schob der Gollard zwei Schritte vor und schlug blitzschnell zwei, drei Liebe dahin, wo Vat eben noch gestanden hatte.

Ich hielt den Atem an, denn die Wucht jedes Schläges hätte genügt, einen Ochsen zu fällen. Aber Vats Weinarbeit war großartig. Immer wieder wich er den wütenden Angriffen geschickt aus und wurde kaum einmal von den Häufen gestreift, die wie Schmiebedämme auf ihn einschlugen.

Fuller dampfte förmlich und brüllte wütend: „Steh wie ein Mann — zum Cancantangen sind wir nicht da!“

Er stürzte wieder auf Vat los und schlug einen Schwinger, dessen Wucht ihn herumriß, weil er kein Ziel verfehlte. Dann schlug Vat blitzschnell zweimal zu. Es trachte wie Artilebe und Fuller hielt überbracht inne: „Werb dir das Krapsen schon austreiben!“ knurrte er böse und rückte unerschütterlich wieder vor.

Fuller wird unfair

In diesem Augenblick schlug Vat auf sein Waschbecken und verkündete das Ende der ersten Runde. Fuller trat ihm die Schüssel mit seinem schweren Stiefel aus den Händen und deutete: „Vorwärts — ihr Feiglinge! Zum Kinder spielen sind wir nicht hier!“ ... Er prallte auf den abnungstosen Vat, der blitzschnell in Deckung ging — aber nicht verhindern konnte, daß ihm Fullers Faust tragend in die Rippen schlug und ein weiterer Hieb seine Stirnhaut aufriß.

In derselben Sekunde fuhr Fuller herum und starrte wortlos in die Öffnung meines Coltrevolvers. Unwillkürlich hob er seine Hände und bot so ein ziemlich lächerliches Bild.

„Sie haben das Gongzeichen anscheinend überhört, Mr. Fuller“, bemerkte ich höflich. „Es ist Pause...“

Der Riefe spuckte verächtlich aus: „Revolverbeld“ höhnerte er. „Na — pappelt euer Widelkind nur etwas auf! In der nächsten Runde zockt ich auch dafür...“ Er wies auf meinen Revolver und legte sich mürrisch neben einen Strauch.

Vats Stirn schwoß zusehens an. Aber sein Atem ging ruhig — und sein Blick war hart und klar, als er mir zuraunte: „Der Durche ist doch kein bloßer Brauhans... Aber ich werde mit ihm fertig werden!“

Als er mein zweifelndes Gesicht bemerkte, goß er lachend das Wasser aus dem Waschbecken und reichte die leere Schüssel dem Buren. Vier schlug phlegmatisch an den Gong und verkündete den Beginn der zweiten Runde.

Wie ein Tiger fuhr Fuller hoch und stürzte auf seinen Gegner. Offenbar wollte er jetzt keine Sekunde mehr veräußen. Aber immer trafen seine Schläge auf Vats Deckung und luden wirkungslos durch die Luft. Immer wilder und wütender wurden Fullers Angriffe — und immer ruhiger und überlegter deckte Vat ab, oder stobte mit langen Gegenhieben. Und als Vat schon das Waschbecken hob, um das Ende der zweiten Runde zu verkünden, stürzte Fuller mit weit vorgeklobenem Kopf und hochgezogenen Schultern wie ein Stier brüllend auf seinen Gegner, um ihn niederzurrennen.

(Fortsetzung folgt.)

Das ist die Wahrheit: Es gibt in ganz Deutschland keine Zigarette, die jemals auch nur annähernd in allen Volksschichten so viel Anerkennung gefunden hätte, wie



Eckstein NO 5

Vom Kopf- u. Handarbeiter gleich geschätzt, wird sie pro Jahr milliardenfach geraucht!

Auch die neue Bildersammlung „Die Nachkriegszeit 1918-1934“

schildert in Wort und Bild tatsächliche Begebenheiten. Die hochinteressanten, farbigen Bilder, durchweg nach Originalphotos zusammengestellt, zeigen die Welt seit 1918 so, wie sie war!



Zu Fuß übers Wasser!



Eine epochemachende Erfindung stellt der neue Taucheranzug dar, in dem der Taucher auf der Wasseroberfläche — entgegen der Schwerkraft — bis zu der Stelle laufen kann, wo er untertauchen will. Ein Hebeldruck genügt, und schon zieht ihn die Schwere des Taucheranzuges in die Tiefe. Heute nachmittag um 15.30 Uhr wird die neue Erfindung in Mannheim, unterhalb der Rheintriede, ausprobiert.

Deutsches Nachrichtenbüro

Der Abschied vom März

War wenig stimmungsvoll. Man hatte von einem abwechslungsreichen Sonntag geträumt, war zwar schon durch den Wetterbericht auf einen Aprilbuben vorbereitet, aber auf die nachfolgende Fassade des scheidenden Märztaages hätte man mit Ruhband verzichtet.

Die Bequemlichkeit rächte sich wieder einmal bitter, den freundlichen Samstagnachmittag nicht nach besten Kräften und nach Lage des ausverkauften Geldbretels auskosten zu haben. Wie gut wäre ein kleiner Abstecher an die Bergstraße gekommen! Das Auge hätte sich an dem Erwachen der jungfräulichen Natur laben können und die Unterhaltung mit der Braut wäre bei einer Schale düstenden Kaffees in häuslicher Gaststube entschieden reibungsloser und munterer verlaufen. Der kluge Mann weiß, wie sehr unter Umständen neue und ungewohnte Eindrücke anregend und belebend wirken können. Leider hatte man sich auf die Kürze der Zeit berufen, die zur Verfertigung siehe und auf den Sonntag verwiesen, der

eine Schlangzeig

war. „Sofele!“ — schalt man sich am nächsten Morgen aus, als man die nasse Bescherung gewährte. „Jetzt hoch! den Salat!“ Nichts ist qualvoller, als sich ein Versäumnis vorwerfen zu müssen. Wie konnte man sich auch einen schönen und freien Nachmittags einfach durch die Finger schießen lassen.

Jetzt ließ sich nichts mehr gutmachen. Also kletterte man wieder mit gemischten Gefühlen ins warme Bett zurück und zog die Bilanz des vergangenen Monats. Er hatte heiter und lustig, aber strahlend begonnen, um am Schluß den denkbar schlechtesten Eindruck zu hinterlassen. Für den vor Jahreszeitlichen Uebergang Angekränkelten war es keine Kleinigkeit, von einem auf den anderen Tag Schwankungen von zwanzig und mehr Wärmegraden ausgeht zu sein. Ausgerechnet kann, wenn die Eingewöhnung in die neuen klimatischen Verhältnisse schon anstrengend genug ist, erlaubt sich der Himmel unzeitgemäße Sprünge

von einem Extrem ins andere. Da hatte sich noch einer bei guter Laune! Wer gäbe nicht einer gleichmäßigen und charakterfesten Entwicklung, die jedem planlosen Vendeln abhold ist, den Vorzug?

Frühzeitig waren schon die eifrigen Sammler des Winterbilzwerks an der Arbeit. Zum letzten Male erfüllten sie opferfreudig ihre Pflicht. Sie hatten in den Vormittagsstunden wenig Glück. Fröstelnd blies sie in den verkehrstreichsten Straßen treue Nacht, scherten sich einen Deut um den Regen, der ihnen ins Gesicht peitschte. Der Gedanke an die Volksgenossen, die heute noch Not leiden und der Hilfe bedürfen, ließ sie ausharren.

Sänger, Werkstätten und G3

traten gegen Mittag auf den Plan, um noch einmal zu einem bescheidenen Opfer aufzurufen, das niemand wehe tut und doch im Ganzen so großen Nutzen stiftet.

Ich fragte einen Helfer, wie er es angestellt habe, zu dieser verhältnismäßig frühen Morgenstunde schon mit einer so schweren Sammelbüchse klappern zu können.

„Die Eingewöhnungsfeier!“ — erwiderte er lächelnd. „Der könnte auch am Freudentag des Jungen oder des Mädchens ein Opfer verlangen, das den Ärmsten gilt, die nicht aus Feiern denken können!“ Ich teilte eine Strede Weges mit ihm. Da trat er auf einen Herrn zu, der allem Anscheine nach dem Stammtisch zuzurechnen, um dort ein Schwächchen zu machen und bei einem „Bäcker Gau-men-wickel“ sich über die Unbill des Aprilwetters hinwegzusetzen.

„Ich habe ja schon die Schlauplatte!“ warf er ein. „Nacht nichts! Bei den menschenleeren Straßen muß ich mich schon an Sie halten.“ Der Helfer war unwiderrstlich. „Sie sind nun schon der dritte! Aber es ist ja heut das letztemal!“

dabei griff er in die Westentasche und schob einen Obolus in den Schloß. Es war eine freundliche Begegnung.

Als wir uns nach dem Herrn nach einer Weile umdrehen, haben wir ihn an der gegenüberliegenden Ecke im Gespräch mit einer anderen Helfergruppe stehen. „Bon wegen letztenmal!“ ausrufe mein Mann. „Die Büchse wird nur voll abgeliefert!“ Ich bin überzeugt, daß er seine Absicht erreichte.

Dank und Anerkennung dem unbekannten Helfer!

Das waren Lichtblicke des Vormittags. Genügend sah man nach Tisch zu Hause, heizte die Stube, weil draußen das Thermometer trotz der heftigen Wünsche nicht über fünf Wärmegrade hinausklettern wollte, und wußte nichts Besseres mit dem Sonntag anzufangen. Die Lage war trostlos. Was soll man auch begnügen, wenn alle großzügigen Pläne, die man sich die Woche über mühevoll zusammengebaut und ausgerechnet hatte, in des Wortes wahrer Bedeutung

„ins Wasser gefallen

sind?“ Wer sich nicht für eine gute Kaffeehandlung, haltung der Abwechslung halber entschloß, oder nicht sein Fröhlich-Garbo-Perz oder

Allerlei vom April

Der April, der launischste und witterwändigste Monat des ganzen Jahres, ist der vierte Monat im Julianischen Kalender. Im altgriechischen Kalender kam er an zweiter Stelle, von Karl dem Großen ward er Ostermonat genannt. Bei den alten Römern war der April der Venus geweiht.

Während seiner Herrschaft wächst der Tag neuerdings um zwei Stunden. Ein besonderes Gepräge erhält der April durch das Osterfest und die damit verbundenen Freuden. Hoffentlich ist das Wetter an diesen Festtagen östlich und frühlingschön, dann können die Menschen wieder einmal Freude in der Natur finden und erleben. Die Jugend kann kaum noch die Osterferien erwarten, denn diesmal war es ja eine lange Schulleist.

Besonders groß ist die Zahl der überlieferten Bauernregeln, die für den April gelten. U. a. sind folgende geläufig: „Kasser April verspricht der Früchte viel, April windig und trocken, macht alles Wachstum stoden“ — „St. Georg und St. Marz drehen oft noch Arg“ — „Donnerst im April, so hat der Keis ein Ziel“ — „Wenn der

In den April schicken

möchte sich keiner lassen. Ein guter Scherz in Ehren. Aber es ist dem Genesführten doch peinlich, daß ausgerechnet er auf den Keim ging und zum Gegenstand des schadenfrohen Gelächters wurde. Allzu große Vorsicht und Bedachtlosigkeit können aber nicht wieder gutzumachenden Schaden stiften. Wie unangenehm, wenn das Telefon in der Morgenfrühe schrillt und Gustav aufgeregert mitteilt, daß sich der Käufer für den Wagen bereits eingelunden habe und nur noch eine Probefahrt mitmachen wolle. Soll man nun oder nicht!? Den Käufer einfach stehen und warten lassen, geht schließlich nicht und dem Teilnehmer kann man nicht ohne weiteres auf die Ohren hauen, weil er es fertig brachte, die gemütlische Kaffeestunde zu hören. Mit Sonnen- und Mondfinsternis kann man niemand mehr zum Narren halten. An Freifahrten auf der Straßenbahn zwecks Hebung des Fahrverlehrs glaubt heute ebenfalls kein Mensch mehr. Die Unzulänglichkeit und das Mißtrauen am 1. April ist so groß, daß es durch-

aus verständlich ist, daß sich der bekannte Ingenieur Albert Langbächer für seine Vorführungen auf dem Neckar die Mittagsstunden auswählte. Er führt kurz nach ein Uhr zwischen der Friedrichs- und Adolfs-Hilfer-Brücke seinen selbstkonstruierten Kleinwagen vor, der für Fahrten auf dem Land und auf dem Wasser ohne besondere Umstellungen geeignet ist. Leider mußte er ausgerechnet den Aprilbeginn für seine Vorführung aussuchen, da er morgen bereits in Karlsruhe das Modell zeigen wird. Es steht trotz der unglücklichen Wahl des Tages zu hoffen, daß dem Konstrukteur die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Wenn es auch nicht immer — wie in diesem Falle — leicht ist, an gewisse Dinge zu glauben, die gerade am 1. April, dem Feiertag der zu allen Streichen Aufgelegten, steigen sollen, so darf doch das Mißtrauen nicht zu weit gehen. Wir wünschen jedenfalls, daß die Mannheimer, die ja schon von Natur aus nicht auf den Kopf gefallen sind, jedem künftigen Reinfall entgegen-

auf einer Leinwand erscheint. Dadurch können eine große Anzahl Interessenten gleichzeitig den Versuch bewohnen. Ganz besonderes Interesse dürfte die Vorführung nach dadurch erhalten, daß wie wir schon in letzter Minute erfahren, von dem Nichtstrahler Buenos-Aires aus, der Versuch des bekannten Rennfahrers Campell übertragen wird, der einen Anariff auf seinen eigenen Weltrekord macht, um die 500-Kilometer-Grenze zu erreichen. Dadurch, daß der Kurzwellentelegraphiker diese Uebertragung übernimmt, ist es auch hier möglich, jede einzelne Phase dieses spannenden Kampfes mitzuerleben.

Heidelberg revanchiert sich. Wir unterrichteten unsere Leser vor einigen Wochen darüber, daß die Stadt Mannheim für den Heidelberger Tierpark zwei junge Löwen stiftete. Als Gegenleistung für dieses freundschaftliche Entgegenkommen wird nun von den Heidelbergern ein Seelöwenpaar übersandt, für das sie keine Unterbringungsmaßlichkeiten haben. Die ÖCG hat zur Beförderung eigens einen Spezialwagen eingesetzt. Die Uebernahme des Tierpaares, das eine wesentliche Bereicherung unseres Tierparks bedeutet, wird heute am Bahnhof Friedrichsbrücke um 11.20 Uhr erfolgen.

Erste Fernseh-Uebertragung in Mannheim

Den Mannheimern ist nunmehr Gelegenheit geboten einer Fernsehübertragung bezuwohnen die heute abend 8.15 Uhr im Schloßhof ausgeführt wird. Mit dem Berliner Sender auf Nichtstrahler findet heute abend nach Eindruck der Dunkelheit eine Uebertragung einer Feiertagsfeier statt, wobei auch die Wiedergabe des Lones durch Großlautsprecher erfolgt. Dem bekannten Mannheimer Ingenieur Litpa ist es gelungen, durch eine Uebertragung des bekanntlich verhältnismäßig kleinen Bildes der Fernsehapparatur über eine Kinoapparatur so zu vergrößern, daß das Bild auf eine Fläche von etwa 3 auf 3 Meter

Schach-Großmeister Bogoljubow als Simultanpieler

Es ist ein imponierendes Schauspiel, wenn ein Spieler gleichzeitig den Kampf am Schachbrett gegen viele aufnimmt. Und nun steht 60 am Montag, den 1. April, abends 8 Uhr, in der Harmonie D 2, 6. Bogoljubow, Sieger in zahlreichen Turnieren, ein großer Rivale des Weltmeisters Aljechin, gibt eine Simultanvorstellung. Nicht nur die vorliegenden Ergebnisse sprechen für seine Stärke, sondern auch der Inhalt seiner von ungestümem Angriffstrang im Mittelspiel und Routine im Endspiel erfüllten Partien. Dabei pflegt er der Anlage, den Spieleröffnungen, besondere Sorgfalt anzuwenden zu lassen.

Wie wird der Kampf der 60 gegen den einen großen Meister ausgehen? Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß sämtliche abgeschlossenen Wetten von einem Untern verfolgt sind, denn die Veranstaltung stellt keinen Aprilscherz dar!

25jähriges Arbeitsjubiläum

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert heute Herr Direktor Alfred Barthel, ordentliches Vorstandsmitglied der Motorenwerke Mannheim A.-G., vorm. Benz, Abt. hat. Motorenbau. Dieser verdiente Ingenieur entstammt dem alten Stabe der Gasmotorenfabrik Deug, welche er am 1. 4. 1910 verließ, um bei der Rheinischen Automobil- und Motorenfabrik Benz & Co. Mannheim das Konstruktionsbüro „Großmotorenbau“ der Abteilung Motorenbau zu übernehmen.

In dieser Position konnte Herr Barthel an der seit 1909 begonnenen raschen Aufwärtsentwicklung des Wertes teilnehmen und zu derselben beitragen. An seine Friedensarbeit schloß sich dann im Kriege der Bau von Vord- und Unterseeboots-Dieselmotoren an, an deren Ausbildung Herr Barthel mit jeder Ausdauer und Energie gearbeitet hat.

Als im April 1922 die Abteilung „Motorenbau“ von Benz abgetrennt und in der Form einer selbständigen Firma „Motoren-Werte Mannheim“ neu gegründet wurde, trat Herr Barthel zu dieser als Oberingenieur mit Prokura über.

Der im Jahre 1924 einsetzenden Ausdehnung des Wertes, welches mit der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, mit der Weidertieg-Werke in Hamburg und später mit der Sdbremse in München zusammenarbeitete, entsprechend, wurde auch die Tätigkeit von Herrn Barthel ausgedehnt und vielseitiger, so daß er als Titulardirektor den Generaldirektor in den technischen Angelegenheiten vertreten konnte.

Nachdem dieser am 31. Dezember 1925 seine Ämter niedergelegt hatte, lag zeitweise die tech-



Hf-Klischöe

nische Leitung in den Händen von Herrn Barthel.

Im Jahre 1930 wurde er dann als stellvertretendes, und 1933 als ordentliches Mitglied in den Vorstand der Firma berufen.

Erzielt sich aus diesen kurzen Angaben ein ganz gebräutes Bild der technischen Leistungen des Jubilars, so zeigt seine Laufbahn andererseits auch die Kennzeichen einer Persönlichkeit, welche alle Arbeiten mit großem Fleiß und nicht ermüdender Ausdauer anfaßt und in ihrem Wirkungsbereich stets Ordnung und Disziplin aufrecht zu erhalten versteht.

Der glückliche Besitz dieser Eigenschaften ist die Grundlage von Barthels Eignung zum Führer des Wertes gewesen und wird demselben noch öffentlich manche guten Erfolge bringen.

Dipl.-Ing. Prosper L'Orange.

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahme in Kürze durch Ebud-Tee. Mk. 1.50 auch als Kfz-Tabletten erhältlich. Ebud-Tee schmeckt gut. Einzigtart!

Opfer des Verkehrs. Bei einem Zusammenstoß auf der Kreuzung Mittel- und Wänterstraße zwischen einem Motorradfahrer und einem Personkraftwagen wurden drei Personen verletzt. Es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Die Schulfrage ist noch nicht geklärt. — Ein 55jähriger Radfahrer, welcher die Ueberhöhung des Neckarfanals entlangfuhr, verlor das Gleichgewicht und stürzte die Böschung hinab. Er erlitt dabei derartige Verletzungen, daß er mittels Sonntagskraftwagen ins Städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Der Festa

Das bedeutsame Fest der W. am Samstag, den 1. April, abends 8 Uhr, in der Harmonie D 2, 6. Bogoljubow, Sieger in zahlreichen Turnieren, ein großer Rivale des Weltmeisters Aljechin, gibt eine Simultanvorstellung. Nicht nur die vorliegenden Ergebnisse sprechen für seine Stärke, sondern auch der Inhalt seiner von ungestümem Angriffstrang im Mittelspiel und Routine im Endspiel erfüllten Partien. Dabei pflegt er der Anlage, den Spieleröffnungen, besondere Sorgfalt anzuwenden zu lassen.

Nach der Uebernahme der Abteilung „Motorenbau“ von Benz abgetrennt und in der Form einer selbständigen Firma „Motoren-Werte Mannheim“ neu gegründet wurde, trat Herr Barthel zu dieser als Oberingenieur mit Prokura über.

Der im Jahre 1924 einsetzenden Ausdehnung des Wertes, welches mit der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, mit der Weidertieg-Werke in Hamburg und später mit der Sdbremse in München zusammenarbeitete, entsprechend, wurde auch die Tätigkeit von Herrn Barthel ausgedehnt und vielseitiger, so daß er als Titulardirektor den Generaldirektor in den technischen Angelegenheiten vertreten konnte.

Nachdem dieser am 31. Dezember 1925 seine Ämter niedergelegt hatte, lag zeitweise die technische Leitung in den Händen von Herrn Barthel.

Im Jahre 1930 wurde er dann als stellvertretendes, und 1933 als ordentliches Mitglied in den Vorstand der Firma berufen.

Erzielt sich aus diesen kurzen Angaben ein ganz gebräutes Bild der technischen Leistungen des Jubilars, so zeigt seine Laufbahn andererseits auch die Kennzeichen einer Persönlichkeit, welche alle Arbeiten mit großem Fleiß und nicht ermüdender Ausdauer anfaßt und in ihrem Wirkungsbereich stets Ordnung und Disziplin aufrecht zu erhalten versteht.

Der glückliche Besitz dieser Eigenschaften ist die Grundlage von Barthels Eignung zum Führer des Wertes gewesen und wird demselben noch öffentlich manche guten Erfolge bringen.

Dipl.-Ing. Prosper L'Orange.

Taufakt d

organgenommen. anderem, daß wesen sei, den der großen de Berner von S hedenius y Stelle Herrn G die freundliche von Siemens, f. Wille Carl W. schenke in die schmen.

Die Größe u Siemens h dderung und W nichts weiter a zu entdeckt hat wäges Denma habe aber dar tagende geschaf zu würdigen. einen Fleiß ha

100 Jahre Gewerbeschule

Der Festakt im Rosengarten — Kultusminister Dr. Wacker spricht — Die Taufe der drei Gewerbeschulen

Das bedeutende Ereignis der Jahrhundertfeier der Mannheimer Gewerbeschulen wurde am Samstag durch einen Festakt im Rosengarten in würdiger Weise gefeiert. Der Versammlungssaal, der bis zum letzten Platz besetzt war, prangte in festlichem Schmuck. An der Brüstung rings um die Empore waren die Symbole der Bewegung angebracht, während das Podium auf dem eine Musikkapelle Platz genommen hatte, von reichem Grün umgeben war. In der Mitte stand auf einem Sockel die Büste des Führers, und zu beiden Seiten hatte man die Büsten von Carl Benz und Werner von Siemens, der beiden bahnbrechenden deutschen Techniker, deren Namen die zwei größten Abteilungen der Gewerbeschule hinfort führen sollen, aufgestellt.

Nach der Überführung zu „Ester“ von Handl ergriff zunächst

Gewereschuldirektor Pfaff

das Wort. Er begrüßte unter den zahlreich erschienenen Gästen vor allem den badischen Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, Oberbürgermeister Kenninger, sowie die Vertreter der Partei, der staatlichen und städtischen Behörden, der Schulbehörde, des Handwerks und der Industrie. Sein besonderer

Grüß galt dann noch den beiden Ehrengästen: Frau Dr. Benz, die trotz ihres hohen Alters der Einladung zu der Taufe der Gewerbeschulen gerne gefolgt war, sowie Herrn Carl Friedrich von Siemens, der ebenfalls zur Jubelfeier erschienen war.

Ein volles Jahrhundert ist vergangen, so führte Direktor Pfaff u. a. aus, seit die Mannheimer Gewerbeschule gegründet wurde. Es war ein langer, schwieriger Entwicklungsweg bis zu dem heutigen Tage. Wenn wir jetzt in das zweite Jahrhundert eintreten, so können wir mit neuer Zuversicht in die Zukunft schauen. Im nationalsozialistischen Staat, in dem wir jetzt leben, steht der verkündete Mensch wieder im Vordergrund, und damit gewinnt auch die Gewerbeschule, die ja den verkündeten Menschen erzieht, eine neue Bedeutung. Wir glauben, daß der begonnene Aufstieg weitergeht, und wir haben die feste Zuversicht, daß auch unsere Arbeit ihren Teil dazu beitragen wird und ein Baustein zum neuen Reich ist. Wir wollen mit unbeeingtem Willen und mit dem Einsatz unserer gesamten Persönlichkeit an dem großen Werk weiterarbeiten, zum Wohle aller und zum Wohle unseres Staates!

Von starkem Beifall begrüßt, trat sodann

Kultusminister Dr. Wacker

auf das Podium. Er sprach einleitend von dem schöpferischen Volkstum unserer engeren Heimat, der aus der Begegnung der Franken mit den Alemannen am Oberrhein entstanden ist. Die Tatkraft, das Temperament und die staatenbildende Kraft der Franken hat sich hier vornehmlich mit dem Erfindergeist und dem handwerklichen Können der Alemannen gepaart und einen Menschenschlag geschaffen, dessen schöpferisches Können in den großen Taten der führenden Männer unserer badischen Heimat zum Ausdruck kommt. Die Namen der alten Städte am Oberrhein sind Marksteine in der Geschichte des deutschen Mittelalters. Es ist klar, daß in einem so zukunftsreichen Land das besondere Augenmerk der Behörden immer auf dem Schulwesen ruhen muß, und man kann ohne Ueberbahrung sagen,

daß Badens Schulen eine Reife und eine Höhe aufzuweisen haben, wie man sie sonst in keinem anderen Land antrefft.

Kein Land kann auf diesem Gebiet auf eine so lange und reiche Geschichte zurückblicken. Der alte Kulturboden Baden trug auch auf schulischem Gebiet seine Früchte und schuf die Grundlage für diese reiche und ausgeprägte Entwicklung.

Nachdem schon im 18. Jahrhundert weitblickende Männer besondere Schulen für technischen Unterricht und Zeichen gegründet und damit den gesunden Boden für die gewerblichen Fachschulen geschaffen hatten, griff später der Staat ein und schuf ein gesetzlich geregeltes Gewerbeschulwesen. Das Jahr 1834 wurde so das Geburtsjahr der badischen Gewerbeschulen. Eine Reihe kluger Köpfe, die an der Spitze der Behörden standen, schuf im Laufe der Jahre ständige Verbesserungen. Das 19. Jahrhundert, das Zeitalter der Technik, brachte laufend neue Aufgaben für die Werkstätte, und die Meister konnten den Lehrlingen bald nicht mehr all das geben, was sie zur vollen Ausführung ihres Berufes brauchten. So kam den Gewerbeschulen für die Ausbildung der jungen Arbeiter eine immer größere Bedeutung zu. Wenn der deutschen Arbeit in der Welt eine so überaus große Bedeutung zukommt, dann ist dies im Wesentlichen der guten Ausbildung von Fachkräften in den Gewerbeschulen zuzuschreiben.

Eine der vielen hundertjährigen Gewerbeschulen, die wir in Baden besitzen, ist die Mannheimer Jubilarin.

Ihr gilt deshalb der besondere Gruß der badischen Regierung. Die Mannheimer Gewerbeschule hat nicht nur eine große Vergangenheit hinter sich — sie hat auch eine große Zukunft vor sich. Möge sie sich ihrer besonderen Aufgabe immer bewußt sein. Sie soll nicht nur in technischen Fächern unterrichten und Einblick in die wirtschaftlichen Zusammenhänge der Betriebe geben, sie soll vor allem auch mitwirken, die neue Staatsidee in die Herzen der Jugend zu verankern! Mit einem Sieg-Geläch auf die Arbeit schloß der Minister seine mit starkem Beifall aufgenommene Rede.

Taufakt durch Oberbürgermeister Renninger

vorgeworfen. Er betonte in seiner Rede unter anderem, daß es ein glücklicher Gedanke gewesen sei, den drei Gewerbeschulen die Namen der großen deutschen Männer Carl Benz, Werner von Siemens und Karl Friedrich Siemens zu geben. Er dankte an dieser Stelle Herrn Carl Friedrich von Siemens für die freundliche Ueberlassung der Büste Werner von Siemens, sowie dem Schnauserklub für die Büste Carl Benz und versprach, beide Geschenke in die besondere Obhut der Stadt zu nehmen.

Die Größe und Schöpferkraft Werner von Siemens habe in der ganzen Welt Anerkennung und Anerkennung gefunden. Wenn er nicht weiter als das dynamo-elektrische Prinzip entdeckt hätte, es würde genügen, ihm ein mögliches Denkmal zu setzen. Dieser rastlose Geist habe aber darüber hinaus so vieles Ueberwundene geschaffen, daß es unmöglich sei, alle zu würdigen. Durch seine Beharrlichkeit und seinen Fleiß habe er alle Werke vollbracht, die

schulwesens. Er habe klar erkannt, daß es für die Ausführung der großen technischen Erfindungen vor allem notwendig sei, gute Facharbeiter auszubilden.

Wenn wir jetzt zur Taufe schreiten, so führte Oberbürgermeister Renninger weiter aus, dann wollen wir die Jugend daran gemahnen, sich stets mit echtem Idealismus voll und ganz für die großen Aufgaben einzusetzen.

So taufen wir die Gewerbeschule I Carl-Benz-Gewerbeschule, die Gewerbeschule II Werner-Siemens-Gewerbeschule und die Gewerbeschule III Nebenius-Gewerbeschule.

Wir hoffen, daß auch in Zukunft ein aufstrebender Geist in diesen Schulen lebendig sein möge, zum Segen der Arbeit und zum Segen unseres ganzen Volkes.

Nachdem die Kapelle noch eine Folge von Bach gespielt hatte, gab Studienrat Finl einen umfassenden Rückblick auf die Geschichte der hundertjährigen Schule. Nochmals zog vor dem geistigen Auge der Zuhörer die ganze Entwicklung von dem Unterricht in dem Hause in M. S. 5, der in den Abendstunden und an Sonntagen stattfand, bis zu dem heutigen großen Schulbetrieb vorüber. Die verschiedenen Entwicklungsstadien und die näheren Einzelheiten der Geschichte haben wir bereits in unserer Sonntagsausgabe eingehend gewürdigt. Studienrat Finl, der mit großer Ausdruckskraft sprach und zahlreiche treffende Zitate in seine Rede einzufließen ließ, schloß mit dem Hinweis, daß die Stärke eines Volkes in seiner Schaffenskraft und Schaffenslust liege, und daß deshalb die Arbeitsleistung immer im Vordergrund stehen müsse.

Der gemeinsame Gesang des Deutschland- und Hosi-Besetzungs-Vereins bildete den Abschluß der einwundigen Feier, die ein Markstein in der Geschichte der Mannheimer Gewerbeschule bleiben wird, und die zugleich durch ihre starken und machtvollen Bekenntnisse zu den aufbauenden Ideen des neuen Staates ein vielversprechender Ausblick war zu einem neuen Jahrhundert erfolgreichen Schaffens und segensreichen Wirkens.

Hausfrauen — herhören!

Neues für die Küche!

Kleiner Aufwand — großer Nutzen. Das ist die Devise des modernen Haushaltes. Nicht weil die Frau heute etwa weniger arbeitsfähig wäre als ehemals. Sie muß vielmehr Zeit gewinnen für wichtige neue Aufgaben auf anderen Gebieten; sie muß ihren Haushalt rationalisieren. Unentbehrlich sind ihr dabei die Heizeinrichtungen, die Industrie und Technik in Gestalt von zeit- und arbeitsparenden Geräten in Küche und Haus gearbeitet haben. Hier ist nicht nur an die anspruchsvollen Motore, Herde, Waschmaschinen usw. gedacht, sondern gerade an die kleinen und kleinsten Erfindungen zur Erleichterung und Verkürzung des Hausputzes, der Wäsche, des Kochens, an die Schnellschneider für Petersilie, Zwiebeln, Tomaten und Äpfel; Kartoffelschäler, Meerrettichreibe, an die elektrischen Tee- und Kaffeekannen, Kochplatten und Bügeleisen.

Die allernueste Erfindung auf diesem Gebiet, die vor allem von Müttern großer Familien, von großen Wirtschaftsbetrieben und Hotels freudig begrüßt worden wird, ist der neue Patentjankuchenbader. Er besitzt die einfachste und denkbar leichteste Art der Anwendung und jedes Kind kann ihn bedienen.

Man bereitet einen guten Pfannkuchenteig, dem man nach Belieben viel feingehackten Schnittlauch beigibt. Ein Schöpflöffel wird

dreiviertel oder auch ganz gefüllt und in die Herde gestellt. Im Verlauf von 15 bis 20 Sekunden kommt der fertige Pfannkuchen, auf beiden Seiten fein muschelig, dabei knusprig und locker gebacken, unten heraus.

Der Anschaffungspreis ist gering, wenn man an die ehemalige Küche und Arbeit denkt, und so sollte diese Pfanne in keinem Haushalt fehlen. Vorfürungen heute mittag von 3 bis 5 Uhr in den bekannten Haushaltsgeschäften (siehe Anzeige). Kostproben dürfen mit nach Hause genommen werden.

Unsere 110er vor 20 Jahren

1. bis 7. April 1915. Schwere Kämpfe auf der Lorettostellung. 1. Bataillon liegt in Ablain, 2. Bataillon, verstärkt durch die 1. und 4. Komp., auf der Ranzel und das 3. Bataillon in der Kapellenstellung.

Was ist los?

Montag, 1. April:

- Nationaltheater: „Der Rebell von der Saar.“
- Hollfelder von Frau Dr. Ritter von Eberlein. — 20.00 Uhr
- Musikgarten: Volkshymnenkonzert. Solisten: Mitglieder des Nationaltheaters — 20.00 Uhr
- Kleintheater: 20.15 Uhr Kabarett-Programm
- Zins: Kabarett Libelle, Kaffee Kurplatz, Clou

Daten für den 1. April 1935

- 742 Kaiser Karl der Große geb. (gest. 814).
- 1798 Der Dichter August Heinrich Hoffmann (Hoffmann von Fallersleben) in Fallersleben geb. (gest. 1874).
- 1805 Der Dichter Hans Christian Andersen in Odense geb. (gest. 1875).
- 1826 Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen geb. (gest. 1914).
- 1840 Der Schriftsteller Emile Zola geb. (gest. 1902).
- 1914 Der Dichter Paul Henze in München gest. (geb. 1830).
- 1917 Beginn der Frühjahrsschlacht bei Arras (bis 20. Mai).

Goldenes und silbernes Arbeitsjubiläum

Mit dem heutigen 1. April sind es 50 Jahre, seit der Goldschmied Herr Karl Häfner aus Redaran, Schulstraße 83, als Lehrling bei der Firma C. Heister eingetreten ist. Mit immer gleichbleibendem Fleiß hat der Jubilar während vollen fünf Jahrzehnten in seltener beispielhafter Treue seinen Beruf ausgeübt. Die einzigen Unterbrechungen waren seine dreijährige Militärdienstzeit, die er bei den 21. Dragonern in Schwobingen diente und dann die Zeit, die er im Weltkrieg zu den Fronten gerufen wurde.

Führer und Gefolgschaft der Firma brachten dem Jubilar zu seinem seltenen Ehrentage Geschenke dar und Glückwünsche, die darin gipfelten, daß dem treubewährten Mitarbeiter noch viele glückliche Jahre beschieden sein mögen, die er im Kreise seiner Familie in Gesundheit erleben darf.

Gleichzeitig mit diesem goldenen Arbeitsjubiläum feiert der Buchhalter Herr Peter Henn, Sandhofen, Birnbaumstraße 21, das silberne Jubiläum bei der Firma C. Heister. Auch Herr Henn, der sich besonderen Vertrauens erfreut, wurde in gleicher Weise geehrt und mit Geschenken bedacht.

Es ist gewiß ein schönes Zeichen guter und treuer Zusammenarbeit, wenn bei einer verhältnismäßig kleinen Belegschaft dieses Doppeljubiläum viele jahrzehntelanger Arbeitsgemeinschaft gefeiert werden kann. Wir gratulieren.

Arbeitsjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Heinrich Lang Mannheim kann heute, 1. April, Herr Franz Meier zurückblicken. — Am gleichen Tage feiert auch Herr Hans Bartel sein 25jähriges Jubiläum bei der Firma Brown, Boverie & Co., Mannheim-Räfertal. Wir gratulieren! — Heute, Montag, 1. April, feiert Herr August Rehl, A. 2, 3a sein 25jähriges Geschäftsjubiläum bei der Deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft. Wir gratulieren! — Sein 25. Jubiläum als Hausmeister feiert heute, 1. April, Herr Hermann Heinz, Augusta-Anlage 27, bei bester Gesundheit. Wir gratulieren!

25jähriges Geschäftsjubiläum. Ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum begeht heute Fräulein Gretel Grasser. In dankbarer Anerkennung, treuer Erfüllung und fleißiger Mitarbeit wurde die Jubilarin an ihrem festlich geschmückten Arbeitsplatz in schlichter Weise geehrt und beschenkt.

Das Fest der Silbernen Hochzeit können am 2. April Johann Lint, Schafweide 59, und seine Frau Elise, geb. Pfister, begehen. Wir gratulieren!

70 Jahre alt, ihren 70. Geburtstag begeht heute, 1. April, Frau Anna Hartung, zur Zeit im Altersheim, Lindenhof, bei guter Mithaftigkeit. Der Altersjubilatarin unsere Glückwünsche.

Werbung für das deutsche Frisch-Ei. Die Eierhändler Mannheims haben in Anbetracht dessen, daß mit dem heutigen Tage die Werbeperiode für das deutsche Frisch-Ei beginnt, beschlossen, einen Werbezug durch die Stadt vom Neuhof aus durch Breite Straße, Kunststraße, Ring, über Lutterfall durch die Seckenheimer Straße bis zum Schlachthof zu veranstalten, wo die Auslösung erfolgen wird. Die zur Verteilung kommenden Gutscheine für ein Frisch-Ei haben nur bis Geschäftsschluß Gültigkeit. Der Zug wird sich Punkt drei Uhr in Bewegung setzen.



HS-Klebschen von Herrn... als Neuberger Mitglied in... Angaben ein... Leistungen... in anderen... Persönlichkeit... leich und nicht... in ihrem... Disziplin... Eigenschaften ist... Stigung zum... wird demsel... Erfolge bring... L'Orange.

hen Kürze durch... Tabletten... Einzigart!

Zusammen... Wärtner... biährer und... drei Ver... Hilfe in... Schulfrage... abrigier Rad... Gleichgewicht... Er erlitt da... mittels So... rrankenhaus

Fühneraugen u. Hornhaut

befestigt bald u. gründlich „Tefar“ Fühneraugen + Tod in Folge Ziofenwirkung (St. 60 Wfg.)
Zg. v. Gidstedt
Kursorten-Drog.
letzt: 113 Kunststraße

Die Dame

läßt ihr Jackenkleid u. Übergangsmantel be.
Franz Sourisseaux
B 5, 16
anfertigen
2830HK

Pumpen und Filter

billig beim Fachmann
H. Frank
Bismarckbau
Neckarstr. 16
(49 629 St.)



Die Brücke

zum badischen Oberland schlägt Ihnen der

Alemanne

Anzeigen-Reklame

ein wichtiger Faktor der Wirtschaft und des Handels — zweifellos das erfolgreichste Werbemittel unserer Zeit.

ordern Sie unverb. Angebote von der Anzeigen-Abteilung des Alemannen-Verlages i. m. b. H. Freiburg i. Br. Telefon-Sammel-Nr. 5447

Sind Sie krank?

Jinzer - Kll. i. l. Knoblauch kann helfen. Er stärkt die Widerstandskraft des Körpers und bringt günstige Einwirkungen bei Stoffwechsl., Blagen, Darm- und Altersbeschwerden. — In Apotheken und Drogerien zu St. 3.—, Dr. Jinzer & Co. GmbH Leipzig 61 findet gern nähere Ausklärung.

Schmerzen? dann Citrovaniile

Das einzigartige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen, Übeln und Schmarzstände. Seit Jahrzehnten behauptet sich Citrovaniile dank seiner anerkannt raschen und milden Wirkung. Stets bekömmlich — unadäquat für Herz und Magen. Sie sollten deshalb das bewährte Citrovaniile immer zur Hand haben. Erhältlich in allen Apotheken. 6 Pulver- oder 12 Tabletten-Pkg. RM 1.10.



Die Spiele des Sonntags

Auswahlspiele
in Marzelle: Südostfrankreich - Süddeutschland . . 3:1
in Kassel: Nordhessen - Mittelrhein (Sa.) . . . 0:1
in Dresden: Sachsen - Mittelrhein 2:4

Gauliga
Gau 13, Südwest
Saar 05 Saarbrücken - Sportfr. Saarbr. 2:4
Gau 15, Württemberg
SV Feuerbach - Stuttgarter SC . . . 2:0
Sportfreunde Ehlingen - SV Göppingen 8:0
Ulmer SV 94 - Union Bödingen . . . 3:1
Gau 16, Bayern
1800 München - 1. FC Nürnberg . . . 0:2

Auffstiegsspiele
Gau Südwest
Reichsb./Mot.-Weiß Frankfurt - Germania Biebr . . . 6:2
SV Heidenheim - FC Saarbrücken . . 1:4
Polizei Darmstadt - Opel Kasselheim . 0:2
Gau Württemberg:
FC Lauffingen - SV Friedrichshafen . . 0:1
FC Heidenheim - FC Schwemlingen . . 1:0
SV Cannstatt - FC Zuffenhausen . . . 1:1

Gesellschaftsspiele:
SV Waldhof - SV Hamborn 07 (Sa.) . . 1:4
FC Heidenheim - Stuttgarter Kickers . . 2:3
1. FC Pforsheim - FC Frankfurt . . . 5:1
Eintracht Frankfurt - SV Bagg Hürth . . 1:0
Normathia Worms - VfL Neckarau 2:2 (abg.)
Kickers Offenbach - SV Hamborn 07 . . 4:3
FC 08 Billingen - Karlsruher FC . . . 1:5
FC 05 Mainz - Union Niederrad . . . 1:1

Südd. Vereine auf Reisen
FC Kreuzlingen - Karlsruher FC (Sa.) . 1:2
Young Boys Bern - Freiburger FC . . . 2:2
FC 05 Dessau - Bayern München (Sa.) . 1:1
Wader Halle - Bayern München . . . 1:2
Dambarger SV - Phönix Ludwigshafen . . 5:2

Bezirksklasse
Unterboden (1. Endspiel)
Amicitia Wernheim - FC Kirchheim . 3:2
Fußball-Futsal-Wiederholungsspiel:
FC Wiesloch - FC Seckenheim . . . 2:1
Unterboden-Ost:
FC Eppelheim - FC Wiesloch ausgefallen
FC Schwenningen - Union Heidelberg . 5:2
FC Eberbach - FC Pfaffstätt . . . 5:0

Unterboden-West
FC Heidenheim - FC Seckenheim ausgef.
FC Sandhofen - Phönix Mannheim . 5:1
Mittelboden (Gruppe 2):
FC Forstheim - Kickers . . . 2:6
FC Gutingen - Germania Durlach . . . 4:2
Uetersen - Forst 4:0
FC Forstheim - Germania Bödingen . 2:6
FC Forstheim - FC Birkenfeld . . . 1:1
Oberboden (Gruppe 1):
FC St. Georgen - FC Eingen 2:1
Viktoria Mellingen - FC Badolzet 0:6
FC Konstanz - FC Münschwiler 0:6
Oberboden (Gruppe 2):
FC Biebr - FC Friedrichlingen 1:1
Oberboden (Bez.-Meisterschaft):
FC Konstanz - FC Offenburg 2:1

Kreisklasse
Mitt. Rheinau - Fortuna Heddesheim . 0:3
Spiele im Ausland
Niederlande:
in Amsterdam: Holland - Belgien . . . 4:2 (1:2)
Holland:
Städt. FC Amsterdam - Brüssel 2:2
Städt. FC Haarlem - Brüssel II 1:0
Frankreich:
Städt. FC Paris - Wien 2:1

Handball
Gauliga
FC 02 Weinheim - SV Waldhof . . . 3:6
FC Mannheim - FC Hohenheim . . . 8:3
FC Mannheim - TuSV Rupploch . . . 8:4
Bezirksklasse, Staffel 1
FC Seckenheim - DSK 6:5
FC Sportverein - FC Neckarau 5:7
FC 07 - FC 07 (nicht angetreten)

Hockey
Länderspiel in Amsterdam
Holland - Deutschland (Frauen) . . . 3:5
Süddeutschland
FC Heidenheim - FC Heidenheim (Sa.) . . 8:0
FC Heidenheim - FC Heidenheim . . . 3:0
FC Heidenheim - Germania Mannheim . . 1:0
FC Heidenheim - Germania Mannheim (Frauen) 8:0
FC Heidenheim - Stuttgarter Kickers . . . 0:1
FC Heidenheim - FC Heidenheim . . . 3:1
FC Heidenheim - FC Heidenheim . . . 1:1
FC Heidenheim - FC Heidenheim . . . 2:0
FC Heidenheim - FC Heidenheim . . . 5:1

Süddeutschlands ehrenvolle Niederlage in Marseille

Südostfrankreich - Süddeutschland 3:1 (2:1)

Die süddeutsche Fußball-Auswahlmannschaft, die am Sonntag in Marseille gegen Südostfrankreich spielte, mußte vor 15.000 anerkennendsten Zuschauern zwar eine 1:3 (1:2)-Niederlage hinnehmen, sie hat sich aber trotzdem ausgezeichnet gehalten. Die französische Mannschaft war von Sachverständigen unseres Nachbarlandes als ebenso hart eingeschätzt worden, wie die Nationalelf, die in Paris gegen Deutschland gespielt hat, so daß das 1:3 für unsere Süd-Elf einem halben Erfolg gleichkommt. Dem englischen Schiedsrichter Jones fielen sich die Mannschaften wie folgt:

Südostfrankreich: Pense; Franques, Charbar; Gabrillargues, Raucar, Masset; Rodriguez, Beck, Kolbion, Alcazar, Bello.
Süddeutschland: Müller; Konrad, Tiesel; Heermann, Kiefer, Pippert; Wenzelburger, Hefenauer, Tamminger, Tröger, Rath.

Das Spiel

Die Deutschen, die in der zulezt bekanntgegebenen Aufstellung antraten, hatten einen ausgezeichneten Start. Südostfrankreichs Anspiel wurde abgefangen, Rath erhielt in schief-gerechter Stellung den Ball und unhalbar brachte der Vormir unsere Elf 1:0 in Front. Schon fünf Minuten später konnten die Franzosen gleichziehen. Rathion nutzte ein Mißverständnis in der erstmals zusammengeführten süddeutschen Hintermannschaft geschickt aus. 1:1. Dann dauerte es 30 Minuten, bis die Franzosen nach einer feinen Leistung des Internationalen Beck 2:1 in Führung gehen konnten.

Die ganze zweite Spielhälfte gab es verteiltes Spiel. Die süddeutsche Mannschaft fand sich immer besser und mehr als einmal lag der Ausgleich „in der Luft“. Aber die Gastgeber

warten die Glücklicheren. Fünf Minuten vor Spielende gab es im deutschen Strafraum ein Mißverständnis zwischen Tiesel und Kiefer, Bello fuhr dazwischen und gegen seinen raffinierten Ball konnte Müller nicht ausrichten.

Kritisches

Die süddeutsche Mannschaft litt besonders daran, daß sich ihre einzelnen Teile nicht in wünschenswerter Weise zusammenfanden. Verschiedene Spieler erreichten zudem nicht die von ihnen zu erwartende Form. So unterließen Müller im Tor einige Schnitzer, von denen einer zum ersten Geentrefser führte. Tiesel war der beste Deutsche, überhaupt der beste Mann auf dem Felde. Konrad merkte man sein lauges Aussehen doch an. In der Väterreihe war Heermann der Beste; Kiefer saß sich erst nach dem Wechsel. Pippert ließ es am genauen Zuspiel fehlen. Im Sturm waren Rath und Wenzelburger ohne Tadel. Tamminger zufriedenstellend. Schwächer spielten die Halbstürmer.

Bei den Franzosen überragten der recht Wertediger Franques, die beiden Halbstürmer Beck und Alcazar. Der Mittelläufer, der naturalisierte Ungar Raucar, und der Linksaußen Bello zeichneten sich besonders durch unfares Spiel aus.

Anspruchend leitete Schiedsrichter Jones, ein in Marseille lebender Engländer. Besonders sein Wille zu unbedingter Objektivität ist anzuerkennen, aber er mußte sich bei manchen Gelegenheiten auf die Unentschieden verlassen, denen der gleiche Wille keineswegs nachgerühmt werden kann. Erwähnt zu werden verdient nochmals das objektive Verhalten der Zuschauer, die gute Leistungen beider Mannschaften unterschiedlos mit Beifall bewachten.

Prächtiges Sonnenwetter und ein guter Platz waren die besten Voraussetzungen für einen guten Kampf.

Badens Fußball-Elf gegen Württemberg

Für das Gauvergleichsspiel Württemberg gegen Baden, das am 7. April in Stuttgart als Revanche für die 0:5-Niederlage der Württemberger im Pokalspiel in Mannheim gilt, hat der Gau Baden jetzt folgende Mannschaft aufgestellt:

Müller (SSC)
Jammel (SSV) Diener (Koblenz)
Gelm (SSV) Lauer (SSV) Gröble (SSV)
Hessener Wenzelburger Tamminger Führer Müller (beide SV Neckarau) (SSV) (Völn. R.) (Koblenz) (St. G.) (Koblenz) (Völn. R.) (Koblenz)

FC Benrath Niederrheinmeister

Der VfL Benrath sicherte sich am Sonntag zum zweiten Male die Meisterschaft des Fußball-Gaues Niederrhein. Die Hohmann-Hausenberger-Elf spielte gegen Duisburg 99 und gewann nach hartem Kampf knapp 1:0, so daß sie jetzt von Fortuna Düsseldorf nicht mehr zu erreichen ist.

In den Gruppenspielen um die Deutsche Fußball-Meisterschaft trifft Benrath bekanntlich auf folgende Mannschaften:

FC Mannheim (Gau Baden),
Phönix Ludwigshafen (Gau Südwest),
FC Köln (Gau Mittelrhein).

Württemberg probt

In der ersten April-Woche führt der Gau Württemberg einen Fußball-Lehrgang durch, der unter der Leitung von Bundespräsident Oswald stehen und in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn stattfinden wird. Im Rahmen dieses Lehrganges, zu dem die besten und talentiertesten schwäbischen Spieler eingeladen wurden, findet am Mittwoch, 3. April, ein Probispiel der württembergischen Gaumannschaft im Hinblick auf den Kampf mit Baden am 7. April in Stuttgart statt. Als Trainingspartner für die Gaue, die in nachfolgender Befragung spielen wird, dient die Meisterschafts-Elf des VfL Stuttgart.

Stadtmann (SSV Ulm)
Schulze (Ulmer SV 94) Gasse (Stuttg. Kickers)
Wurger (Ulmer SV 94) Diehl (SS Feuerbach)
Koller (St. G.) Schmidt (St. G.) Pöschel (St. G.)
Koller (St. G.) Schmidt (St. G.) Pöschel (St. G.)

Vor dem Fußballkampf Württemberg gegen Baden am 7. April in Stuttgart, findet ein Kugelformspiel zwischen dem Stuttgarter FC und dem FC Frankfurt 1880 statt.

Gau Nordhessen - Gau Mittelrhein 0:1

Die Gaumannschaften von Nordhessen und Mittelrhein fanden sich am Samstag in Kassel vor etwa 2500 Zuschauern im Fußballkampf gegenüber. Die Gäste trugen mit 1:0 (0:0) einen zwar knappen, aber doch nicht unverdienten Sieg davon. Torwart Sonnrein (Hanau), der nach längerer Krankheit erstmalig zwischen den Pfosten stand, konnte den einen Treffer nicht verhindern. Der einzige Treffer des Tages fiel in der 67. Minute durch den Kölner Mittelfürmer Becker im Anschluß an einen Eckball.

Pokal-Zwischenrunde am 7. April im Bezirk Unterbaden

Sandhofen - Schwenningen
Heidenheim - Neulohheim
Wiesloch oder Seckenheim - FC Röhlfhof
Pflanzstätt - Weinheim
Albesheim - Phönix Mannheim
Kirchheim - Wernheim
Hohenheim - FC Heidelberg.

Mittelrheinmeister stark geschwächt

VfL Köln, der Fußballmeister des Gaues Mittelrhein, wird die ersten Spiele der Endrunde um die deutsche Meisterschaft mit mehrfachem Ersatz bestreiten müssen. Am Freitag erlag Torwart Willi Brunwald, der in den letzten Kämpfen Döbner vertrat, im Alter von erst 21 Jahren einer Lungenerkrankung. Ein Mittelfürer Kellerhoff liegt mit einem gebrochenen Fuß im Krankenhaus, der Linksaußen Büttgenbach muß erst einen Nabenbruch ausheilen lassen. Adams, Kossin und Kohnmann sind vielleicht, vielleicht bei der Meisterschaftspremiere in Mannheim wieder dabei, da ihre Verletzungen nicht so schwerer Natur sind.

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Die Endspielttermine geändert

Die Terminliste der Endspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft hat gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Schiedsrichter verschiedene Änderungen erfahren, die hauptsächlich die Gruppe 2 betreffen. Wir bringen noch einmal die genaue

Terminliste

7. April:
in Karlsruhe: VfL Mannheim - FC Köln (Schiedsrichter: Muster-Landau)
in Ebersfeld: VfL Benrath - Phönix Ludwigshafen (Wittenius-Hattlingen)
in Nürnberg: SpVgg Hürth - 1. FC Jena (Sch-Zuttgart)
in Hanau: Hanau 93 - VfL Stuttgart (Raul-Nürnberg)
in Gelsenkirchen: Schalke 04 - Stettiner SC (Broden-Duisburg)
in Altona: Eintracht Urd - Hannover 96 (Köhrber-Berlin)
in Berlin: Hertha-BSC - Borm.-Kaf. Gleiwitz (Kühle-Merseburg)
in Chemnitz: Polizei Chemnitz - Fort Ansternburg (Denkewitz-Leipzig)

14. April:
in Mannheim: VfL Mannheim - Phönix Ludwigshafen (Sch-Zuttgart)
in Düsseldorf: VfL Benrath - FC Köln (Broden-Duisburg)
in Ulm: VfL Stuttgart - 1. FC Jena (Höchner-Augsburg)
in Würzburg: SpVgg Hürth - Hanau 93 (West-Höchl)
in Dortmund: Schalke 04 - Hannover 96 (Salomon-Berlin)
in Hamburg: Eintracht Urd - Stettiner SC (Salomon-Berlin)
in Berlin: Hertha-BSC - Fort Ansternburg (Rantzen-Stettin)
in Leipzig: Polizei Chemnitz - Gleiwitz (Jacher-Berlin)

28. April:
in Mannheim: VfL Mannheim - VfL Benrath (Forst-Köln)
in Köln: VfL Köln - Phönix Ludwigshafen (West-Höchl)
in Hanau: Hanau 93 - 1. FC Jena (Hinf-Frankfurt a. M.)
in Hürth: SpVgg Hürth - VfL Stuttgart (Unverserth-Pforzheim)
in Hannover: Hannover 96 - Stettiner SC (Pung-Magdeburg)
in Bochum: Schalke 04 - Eintracht Urd (Dr. Barnecke-Köln)
in Ansternburg: Fort Ansternburg - Gleiwitz (Barz-Stolz)
in Chemnitz: Polizei Chemnitz - Hertha-BSC (Wingensfeld-Fulda)

5. Mai:
in Saarbrücken: Phönix Ludwigshafen - VfL Benrath (Keller-Karlsruhe)
in Bonn: VfL Köln - VfL Mannheim (Hilsmeyer-Krefeld)
in Stuttgart: VfL Stuttgart - Hanau 93 (Raul-Nürnberg)
in Jena: 1. FC Jena - SpVgg Hürth (Pung-Magdeburg)
in Braunschweig: Hannover 96 - Schalke 04 (Wingensfeld-Fulda)
in Stettin: Stettiner SC - Eintracht Urd (Jacher-Berlin)
in Breslau: Gleiwitz - Polizei Chemnitz (Peters-Berlin)
in Königsberg: Fort Ansternburg - Hertha-BSC (Kühle-Merseburg)

19. Mai:
in Mannheim: Phönix Ludwigshafen - VfL Mannheim (Hafner-Neckarau)
in Köln: VfL Köln - VfL Benrath (Hinf-Frankfurt a. M.)
in Kassel: Hanau 93 - SpVgg Hürth (West-Höchl)
in Erfurt: 1. FC Jena - VfL Stuttgart (Kühle-Merseburg)
in Hannover: Hannover 96 - Eintracht Urd (Dr. Barnecke-Köln)
in Stettin: Stettiner SC - Schalke 04 (Luicoff-Berlin)
in Gleiwitz: Gleiwitz - Hertha-BSC (Denkewitz-Leipzig)
in Ansternburg: Fort Ansternburg - Polizei Chemnitz (Peters-Berlin)

26. Mai:
in Ludwigshafen: Phönix Ludwigshafen - VfL Köln (Unverserth-Pforzheim)
in Düsseldorf: VfL Benrath - VfL Mannheim (Weingärtner-Offenbach)
in Jena: 1. FC Jena - Hanau 93 (Winteler-Hannover)
in Stuttgart: VfL Stuttgart - SpVgg Hürth (Klein-Mannheim)
in Stettin: Stettiner SC - Hannover 96 (Kühle-Merseburg)
in Hamburg: Eintracht Urd - Schalke 04 (Witem-Berlin)
in Chemnitz: Gleiwitz - Fort Ansternburg (Kubland-Dresden)
in Berlin: Hertha-BSC - Polizei Chemnitz (Kölling-Hamburg)

Neuer Hockey-Länderkrieg unserer Damen

Holland — Deutschland 3:5 (2:3)

In ihrem vierten Länderspiel kam die Deutsche Damen-Hockey-Nationalmannschaft am Sonntag in Amsterdam zu einem weiteren Sieg. Die holländische Nationalmannschaft wurde verdient mit 3:3 (3:2) geschlagen, obwohl die Holländerinnen diesmal wesentlich heftiger waren, als bei der 0:6-Niederlage gegen Deutschland 1934 in Hannover.

Trotz nicht unerheblichen Regens waren 500 Zuschauer zu diesem Spiel gekommen, wobei die deutsche Kolonie in Amsterdam sehr stark vertreten war. Auch der deutsche Generalkonsul in Amsterdam, Dr. v. Hahn, wohnte dem Spiel bei. Die Aufnahme der deutschen Mannschaft in Amsterdam war ausgezeichnet, das Publikum während des Spieles sehr objektiv.

Das Spiel

Ueberraschend gut findet sich zunächst die holländische Elf zusammen, die ein außerordentlich schnelles Hockeyspiel vorspielt. Die deutsche Mannschaft findet sich bei weitem nicht so gut und muß in der zehnten Minute durch die holländische Mittelfürmerin van Grindsven den ersten Verluststreifer hinnehmen. Dann aber setzt sich die größte Stochererei und die beste Technik der deutschen Damen durch unsere Elf wird zulebend selbstüberlegen und bedrängt das Tor der Holländerinnen ununterbrochen. Aber erst fünf Minuten vor der Pause gelingt der deutschen Mittelfürmerin, Frau Keller der Ausgleichstreifer. In unmittelbarer Folge können Frä. Maurich und Hargus Deutschland auf 3:1 in Führung bringen, jedoch vermindert nach vor dem Wechsel Holland die Tor Differenz auf 3:2.

Fünf Minuten nach der Pause stellt Frau Keller auf 4:2, Deutschland ist weiter überlegen; die Verteidigung steht weit auferückt. Das bringt aber in der 10. Minute den Holländerinnen ein drittes Tor, als unsere Torhüterin überlaufen wird und nicht mehr nachkommt. In der 25. Minute stellt dann Frau Keller durch einen fünften Treffer den 5:3-Sieg der Deutschen her.

Der Sieg unserer Mannschaft ist, wie eingangs erwähnt, vollaus verdient. Unsere Damen waren kochheißer und spielten auch besser zusammen, wobei sich im Sturm der rechte Flügel Geschwister Trede hervorhat. Frau Keller war die beste im Angriff. Schwach war die deutsche Läuferreihe, die Verteidigung hatte in Frä. von Lang die beste Spielerin auf dem Felde. Frau Richter im Tor hatte einen Treffer verhindern können. — Bei den Holländerinnen war die Läuferreihe der beste Mannschaffsteil. Alle holländischen Spielerinnen waren sehr schnell, ihre durchdringenden Angriffe deshalb immer gefährlich.

Internationales Grenzland-Hockey-Turnier in Lahr

Die Hockey-Abteilung des FV Lahr veranstaltete am Samstag und Sonntag zum erstenmal ein Internationales Grenzland-Hockey-Turnier, zu dem außer zahlreichen deutschen Vereinen auch französische und Schweizer Mannschaften erschienen waren. Die Veranstaltung selbst nahm einen glänzenden und harmonischen Verlauf. Unter vorbildlicher Organisation wurden alle Spiele reibungslos abgewickelt und die zahlreichen Zuschauer loben auf den beiden Plätzen wirklich schöne und laute Kämpfe. Als beste Mannschaft des Turniers muß man den Td. Bruchsal bezeichnen, der alle drei Spiele gewann und auch das schönste Hockey zeigte. Von den ausländischen Mannschaften gefiel am besten US Velfort. Ergebnisse: Samstag: FC Freiburg - FC Strachburg 1:0; Td. Bruchsal - TG Offenburg 1:0. Sonntag: SVL Rancy - FC Freiburg 0:1; US Velfort - FC Schwenningen 1:1; FC Strachburg - SC Mühlheim 2:1; Norstern Basel - FV Lahr 0:0; Td. Bruchsal - FC Billingen 2:0; Norstern Basel - Td. Bruchsal 1:4; SVL Rancy - FV Lahr 1:2; FC Freiburg - FC Billingen 0:2; TG Offenburg - FV Lahr (Jugend) 0:0; US Velfort - Td. Offenburg 3:2; SC Mühlheim - FC Schwenningen 0:2.

einem hohen Ball entsagen, Frey ist jedoch vor ihm am Ball und löpft über den BVA-Torwart hinweg das Leder ins Reg. Schmolts Versuch, den Ball doch noch wegzubefördern, war vergeblich. Mit 2:3 verließen die Aiderer als Sieger den Platz.

Wormatia Worms — VfR Neckarau 2:2 (2:1) abgedr.

Der Kampf, der etwa 6000 Zuschauer angezogen hatte, mußte in der zweiten Halbzeit nach zehn Minuten Spieldauer wegen zu starken Regens abgebrochen werden. Beide Mannschaften zeigten bei der schlechten Witterung keine überragenden Leistungen, wobei den Gästen allerdings jugute gehalten werden muß, daß sie gezwungen waren, mit Erfag anzutreten. Wormatia ging durch Eckert in Führung und Geß konnte bald darauf auf 2:0 erhöhen fünf Minuten vor dem Wechsel erzielten die Neckarau durch ihren Mittelfürmer den ersten Gegentreffer und in der kurzen Spielzeit nach dem Wechsel durch ihren Halbrechten den Ausgleich.

Unterbaden-Ost

Table with 5 columns: Team, Sp, Gew, un, Verl, Tore, Pkt.

Waldhofs Handballer blieben ungeschlagen

Tv 62 Weinheim — SpV Waldhof 3:6

Beide Gegner lieferten ihrem technischen Können entsprechend, einen hochstehenden Handballkampf, der für den badischen Meister nur durch seine größere Spielerfahrung zum Siege geführt werden konnte, womit Sportverein Waldhof die Pflichtspiele ungeschlagen beendete. Die Gäste aus Mannheim wie die Turner traten mit ihren härtesten Mannschaften an.

In der ersten Hälfte waren die Gäste den Einheimischen technisch leicht überlegen, so daß der Sturm bis zur 10. Minute bereits vier Tore werfen konnte. Da auch heute die blau-schwarzen Läufer und Verteidiger hervorragende Arbeit verrichteten, gelang den Einheimischen in der ersten Viertelstunde kein Gegentor. Erst nachdem die Turner sich auf die Spielweise ihrer Gäste eingestellt hatten, wurde auch Weigl bald zunächst zweimal geschlagen, wobei die 6:2-Stürmer noch Schuppek hatten. Kurz vor dem Seitenwechsel stellte dann Zimmermann mit dem fünften Waldhoffer den Halbzeitstand her.

Nach dem Wechse war der Kampf vollkommen ausgeglichen, was sich auf jeder Seite in nur je einem erzielten Tore ausdrückte. Der spieltaktisch hochstehende und ritterliche Kampf wurde trotz des heutigen Sommertagsjages in Weinheim von 800 Zuschauern besucht.

VfR Mannheim — TuSpV Ruffloch 8:4

Mit diesem Siege haben sich die Rasenspieler endgültig den dritten Tabellenplatz errungen. Ruffloch hat diesen lange gehalten und mußte nach einem recht temperamentvollen Kampfe, in welchem es besonders von selten der Gäste recht unsporrlich zuging und die Rasenspieler die fünften Turnier nur durch leider allzuviel gehalten in ihrem Vorwärtstürmen hemmen konnten, abgeben.

Der Kampf begann recht überraschend und brachte den Einheimischen bis zur sechsten Minute durch Rees und Fischer (3) sofort einen 4:0-Vorsprung. Die Rufflocher waren aber in dieser Zeit nicht soviel schlechter, was vier zugesprochene Freiwürfe im gegnerischen Strafraum bewiesen. Sie wurden aber das Opfer ihrer anfänglichen Spieltaktik, die darin bestand, daß fast die gesamte Läuferreihe mithilfte, wodurch der Sturm der Blauen in Durchbrüchen zu Erfolgen kommen mußte, trotzdem die beiden Außen Angeler und Scharschmitt, stets umgedeckt, rechte Rielen waren. Mitte der ersten Halbzeit erhöht Rees auf 5:0. Im Anschluß daran erzielt Puhmann durch Freiwurf das erste Tor für die Gäste, dem bald darauf Herb ein zweites hinzufügte. Kurz vor dem Seitenwechsel stellte Reibel mit dem dritten Tore den Halbzeitstand her.

Nach Wiederbeginn war es zunächst Herb, der auf 5:4 verkürzte. Der verdiente Ausgleich konnte jedoch trotz offensiver Spielweise nicht erreicht werden. Da außerdem die Gäste durch Platzverweis einen Mann verloren, gingen die Stenckausfichten der Einheimischen weiter. Endlich konnte Fischer den Vorsprung der Rasenspieler wieder auf 6:4 vergrößern, was gleich darnach durch Kemeter, der einen 13-Meter-Ball einwarf, auf 7:4 fortgesetzt wurde. Eine Minute vor dem Schlußpfiff stellte Rees nach einer schönen Einzelleistung den Endstand her.

08 Mannheim — Turnv. Hockenheim 8:4

Seine zunehmende Erstarlung bekräftigte heute erneut 08 Mannheim. Ziemlich deutlich geschlagen wurde der Tabellenletzte wieder heimgeschickt und nur einmal gelang es diesem in den ersten Spielminuten mit einem Spielfeld von 2:1 zu führen. Darnach riß jedoch der Gastgeber die Führung des Kampfes an sich, um sie bis zum Ende nicht mehr aus der Hand zu geben. Um 4:3 wurden die Seiten gewechselt. Später erlebte man eine überzeugende Kampfführung der Hockenhöfer, die leider durch diese ungenaue Torwürfe nicht zahlenmäßig richtig zum Ausdruck kam. Trotzdem reichte es nach zu vier Toren, denen Hockenheim nichts entgegenzusetzen hatte.

Gauklasse

Table with 5 columns: Team, Sp, Gew, un, Verl, Tore, Pkt.

Die Spiele der Bezirksklasse

Staffel 1: TV Sodenheim — DRK 6:6 Postsporverein — Jahn Neckarau 5:7 SpV 07 — RTG (07 nicht angetreten)

Table with 5 columns: Team, Sp, Gew, un, Verl, Tore, Pkt.

Ein wenig unerwartet erganz DRK Lindenhof in Sodenheim gegen den Tabellenzweiten. Nachdem dieser mit einer 4:0-Führung in die zweite Halbzeit ging, gelang es zunächst Reß bis auf 4:3 heranzukommen. Hufnagel erhöhte auf 5:3, doch verkürzte Siebel gleich wieder auf 5:4, dem Ball den Ausgleichstreifer hinzufügte. Hufnagel brachte die Turner nochmals in Führung, doch erzwang Bösch mit dem sechsten Tore die Punktgleichung.

Ein wenig unerwartet wurde der Postsporverein zu Hause von Jahn geschlagen. Jahn war jederzeit die bessere Mannschaft und führte beim Seitenwechsel 1:4, da es aber dann wegen Zählfehlern für die Gäste zwei Platzverweise gab, konnte Post Boden gewinnen. Leider mußte der gute Außenstürmer Hoffmann verletz ausgescheiden, wodurch Jahn den Vorsprung bis zum Ende halten konnte.

Im dritten Treffen, das auf Samstag vorberlegt worden war, traten die Platzherren nicht an.

Staffel 2:

Td. Handschuhheim — TG Leutershausen 9:9 TG Reulshausen — TB Brühl 10:1 TG Hockenheim — TB St. Leon 6:3 TB Reisk — TG Hockenheim (Privat) 10:4

In der Staffel 2 gab es einige Ueberraschungen, so das Unentschieden von Leutershausen in Handschuhheim. Leicht hätten hier die Gastgeber sogar verlieren können, denn die Gäste führten beim Seitenwechsel 4:3. Wenig Bedauern machte der Tabellenzweite mit dem Turnverein Brühl und ließ diesem nur den Ehrentreffer zu.

Ganz besonders überraschend ist jedoch der Sieg Hockenheim's über St. Leon. Leider kommt dieser Erfolg zu spät und rettet nicht mehr vor dem Abstieg.

Tage Hockenheim — Tage Reisk 4:0

Der erste Privatspiel nach Beendigung der Verbandsspiele konnte die Tage Reisk siegreich gestalten. Das Spiel litt sehr unter der Unangabe der Witterung. Der größeren Spielerfahrung von Reisk konnte Hockenheim eigentlich nicht gefährlich werden. Den Schwagergezeiten nach hätten auf beiden Seiten mehr Treffer erzielt werden können. Der Schiedsrichter hatte leicht zu amittieren; es ging eben nicht um die Punkte! Mit 4:0 Toren für Reisk trennte er die Parteien.

SVS — VfR Neckarau 12:6 (5:1)

In dem Rückspiel konnte der SVS seine im Vorspiel erlittene Niederlage wettmachen. Der offene Verlauf des Treffens wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß in diesem Spiel die meisten Erfolge Spiltore waren. Die Schwevinger Mannschaft gab wieder einmal mehr durch ihre schuppenartigen Stürmer das Spiel für sich entschieden. Im Feldspiel war der Gegner ebenbürtig. Schon in der ersten Minute eröffneten die Platzherren den Toreigen und innerhalb kurzer Zeit stand die Partie 4:0. Bis zur Halbzeit konnte jede Partei noch je ein Tor erzielen.

Nach der Pause war zunächst wieder Schwevingen im Torhischen voraus. Erst beim Stande von 10:2 kam Neckarau gut in Fahrt. Durch gutes Zusammenwirken des Schwevinger Tor immer wieder in Gefahr gebracht und die Gäste holten auf 10:5 auf. Dann wurde das Spiel wieder offen und beim Schlußpfiff des gut amittierenden Schiedsrichters Kauff (Planstadt) stand das fair ausgetragene Treffen 12:6 für die Platzherren. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit einem 8:2-Sieg der Gäste.

Fußball

FV Ladenburg — VfR Reisk 1:6

Bei nicht gerade sommerlichem Wetter hatten die Rasenspieler den Fußballverein Ladenburg am gestrigen Sonntag zu einem Privatspiel zu Gast. Reisk hatte Anstoß und die Gäste legten in den ersten zehn Minuten ein äußerst schnelles Spiel vor. Die unverkennbare Uebertlegenheit führte auch zu einem Treffer. Dann aber schien der Kampfesitz von Ladenburg erschöpft zu sein. Die Mannschaft war ihrem eigenen Tempo zum Opfer gefallen. Reisk gelang in der ersten Hälfte nicht nur der Ausgleich, sondern auch der Führungstreffer. Mit 2:1 für Reisk wurden die

Seiten gewechselt. Mit Wiederanstos nahm Reisk dann das Best in die Hand. In regelmäßigen Abständen waren die Rasenspieler noch viermal erfolgreich. Nur der ausgezeichnet funktionierenden Abwehrkette neben der guten Abwehr ihres Torhüters haben es die Gäste zu verbieten, daß die Niederlage nicht öfter ausfiel. Die Mannschaft war gegen Ende der zweiten Hälfte so abgekämpft, daß das Spiel einem Uebungsspiel auf ein Tor gleichkam. — Schiedsrichter Brenner (Reisk) amitierte zur Zufriedenheit. Bei dem Stand 6:1 für Reisk trennte er die kämpfenden Parteien.

SV Schwevingen — Union Heidelberg 5:2 (3:0)

Das letzte Verbandsspiel brachte dem SV Schwevingen einen glatten Sieg und damit eine wesentliche Verbesserung des Tabellenplatzes. Der Sieg hätte sogar noch deutlicher ausfallen können, denn fünf Minuten vor Schluß stand die Partie noch 5:0, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß Union die Gegentore nicht verdient hätte. Im Gegenteil, im Feldspiel waren die Gäste zeitweise durchaus ebenbürtig. Doch die beiderseitigen Stürmerreihen zeigten grundverschiedene Angriffsmethoden. Schwevingen mit schnellen Zielvorlagen und Ausnutzung der Flügel schuf immer wieder Tor Gelegenheiten und schloß fünf davon erfolgreich ab; obwohl bei Union gerade die Hintermannschaft der beste Teil war. Der Heidelberger Sturm kombinierte wohl gut zusammen, aber im Schicksen kopierte er. Besonders erfolgreich war bei der Platzmannschaft der Halbrechte Haas, der sich gut herausgemacht hat und, von seinen Mitspielern gut sekundiert, vier Brachtore schos.

Union hatte gleich in den ersten Minuten Glück, als der Verteidiger auf der Torlinie rettete. Ein Handelfmeter für die Gäste wurde von dem Schwevinger Torwart ins Aus gelenkt. Die Zielvorlagen der Schwevinger brachten die Heidelberger Hintermannschaft immer wieder in Bewegung und zweimal konnte Haas bis zur Pause das Leder ins Gehäuse legen. Union war durchaus nicht müßig und besonders die rechte Seite brach wiederholt durch.

Nach der Pause war Schwevingen zunächst im Angriff und erzielte Nr. 4, dann waren die Gäste mehr in Vorteil und erzwangen auch mehrere Eden, doch wieder war es Haas, der bei einem Durchbruch auf 5:0 stellte. Die letzten Minuten brachten Union die verdienten Gegentore. Schiedsrichter Rößh (VfR Mannheim) leitete vor ca. 400 Zuschauern fortset.

2. SV Schwevingen — 2. Union Heidelberg 4:0 3. SV Schwevingen — 3. Union Heidelberg 1:3 K. S. Friedrichsf. — K. S. Schweving 3:5 Sch. Reichsb. Heibelb. — Sch. SV Schwevgg. 2:2

Um die Kreismeisterschaft der 1. Kreisklasse

Memannia Rheinau — Fortuna Heddesheim 0:3 Beide Mannschaften traten im Vorkampf zur endgültigen Ermittlung des Meisters der Kreisklasse I mit je zwei Mann Erlas an. Dieser Umstand, sowie die ungenügende spielerische Fertigkeit, die dem Meister der Gruppe Welt besonders hervorragt, ließ ein hochstehendes Spiel nicht aufkommen. Die Gäste waren den Platzherren technisch eine Kleinigkeit voraus und hatten in ihrem Mittelfürer ihren besten Mann. Dies genügt zum Sieg, den, wären die einzelnen Stürmer etwas schufterstärker gewesen, die Fortunen in dieser Höhe nicht erreicht hätten.

In der 21. Minute löpft Kettner einen Eckball unhalbar zum 1:0 ein. Kurz vor dem Wechsel gelang dem Mittelfürer der zweite Erfolg, indem eine 30-Meter-Bombe in dem von Benz verlassenen Raßen landete. Das dritte Tor fiel Mitte der zweiten Halbzeit und führte zu einem gewaltigen Endspurt der Einheimischen, der jedoch nichts einbrachte. Nicht einmal ein ihnen zugesprochener 60-Meter-Strafstoß konnte zum Ehrentor benutzt werden und ging ins Aus.

Um die Meisterschaft der 2. Kreisklasse

TV Biersheim — TV Rohrbach 1:2

Die Rohrbacher Turner blieben auch im Vorkampf um die Meisterschaft ihrem Siegeszug treu und besiegten den Führer der Gruppe Welt nach einem spannenden und fairen Kampfe. Der Gastgeber, welcher technisch und taktisch seinen Gästen etwas überlegen war, aina in Führung, doch dem unabweisbaren Einsatz der Rohrbacher Mannschaft gelang nach vor dem Wechsel der Ausgleich. Wenige Minuten vor Schluß fiel das siebringende Tor. Der Kampf litt sehr unter strömendem Regen. Nach einer Reihe schwerer Spiele machte Rohrbach diesmal einen abgekämpften Eindruck, es erbat zunächst auch noch keinen Kurztage und muß nächsten Sonntag im Pokalfampf gegen Biesloch antreten.

„Fall Hofmann“ vertagt

Die Pressestelle des Fachamtes Fußball im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen gibt bekannt:

„Unter Vorsitz des Bundes-Rechtswartes, Rechtsanwalt Schmidt (Hannover), trat am Samstag und Sonntag im „Ruffischen Hof“ in Berlin das Berufungsgericht des Fachamtes Fußball im DRK zusammen. Neben einer großen Reihe interessanter Rechtsangelegenheiten wurde auch der „Fall Hofmann“ behandelt mit dem Ergebnis, daß für den 18. April nach Dresden eine neue Sitzung zur endgültigen Klärung einberufen wird, wo neue Zeugen gehört und neues Beweismaterial erhoben wird.“

SSV Ulm in Frankreich

Die Fußballer des 1. SSV Ulm, Tabellenzweiter in Burttemberg, wird die Osterfeiertage in Frankreich verbringen. Die Ulmer tragen drei Spiele aus, und zwar gegen FC Chateauroux, France-Lyon und gegen einen noch nicht feststehenden Gegner der Berufungsleiterliga. Die beiden ergebnislosen Mannschaften sind Amateurmannschaften.

Abchluss der Adler-Recordfahrten
Noch drei weitere Weltleistungen

Am Sonntagfrüh um 3 Uhr, nachdem 10 000 Meilen zurückgelegt waren, wurden die Recordfahrten des serienmäßig dergestellten Adler-Trippl-Junior-Kleinwagens abgebrochen. Innerhalb der letzten 24 Stunden wurden noch drei weitere Record herausgefahren. Ueber 15 000 Kilometer wurde der bisherige Record auf 141:15:05 Stunden (= 106.170 Km./Std.) um 49:03:44 Stunden verbessert. Ueber 144 Stunden wurden 15.299,404 Km. (= 106.240 Km./Std.) gefahren und ebenfalls ein neuer Record erzielt. Ueber diesen Zeitabschnitt ist bisher noch nie ein Record herausgefahren worden. Ueber 10 000 Meilen wurde die bisherige Recordleistung auf 151:18:11 Stunden (= 106.370 Km./Std.) um 32:48:42,4 Stunden verbessert.

In Anwesenheit des Reichssportführers von Eschammer und Osten befanden sich Vertreter der Wehrmacht und der Presse. Die Fahrer des deutschen Kraftfahrersports, Korpsführer Käbner, den Adlernoten und den tapferen Fahrern Schwabe, Hase und Joddy für ihre großartige Leistung.

Vorbereitend der Anerkennung durch die A.A.A. den Internationalen Automobilsportverband, wurden insgesamt 13 neue internationale Klassenrekorde der Kategorie C (750 bis 1100 Kubikzentimeter) aufgestellt.

Agilitas Mannheim süddeutscher
Tischtennis-Meister

Im großen Saal der Stuttgarter Silberburg wurde am Sonntag die Süddeutsche Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft zum Austrag gebracht. Während die Vertreter der Gaus Südbaden, Baden und Württemberg, zu den sechs Einzel- und drei Doppelspielen antraten, hatte der bayerische Vertreter Sandow (München) in letzter Stunde abgelehnt. Im ersten Zusammentreffen war der T.V. West (Frankfurt) gegen den württembergischen Meister Stuttgarter Aiders mit 6:3 Punkten und 21:14 Spielen erfolgreich. Auch gegen Agilitas (Mannheim) unterlagen die Stuttgarter mit 2:7 Punkten, 12:22 Sätzen, so daß Mannheim und Frankfurt zum Endspiel antraten. Hier gab es ein interessantes Zusammentreffen, das lange Zeit unentschieden stand, aber schließlich beim Stande von 4:3 Punkten von den Frankfurtern abgebrochen wurde, so daß die Mannheimer verhältnismäßig leicht zum Meistertitel kamen.

Olympia-Stadion (1. Platz) ausverkauft

Die deutsche Inlandsquote derjenigen Plätze aus dem Bereich der 1. Klasse im Olympia-Stadion, für die Stadionpässe ausgegeben werden, ist nach dreimonatigem Vorverkauf bereits erschöpft. Der Vorverkauf für den Olympia-Stadion-Bahnhof des 1. Platzes wird deswegen mit dem Ende des Monats März geschlossen. Aus dem Bereich des zweiten und dritten Sitzplatzes sind noch Stadionpässe zu haben. Vom 1. Juli an werden Einzelkarten für die Eröffnungs- und Schlussfeier und das Schlupspiel, sowie Dauerkarten für die einzelnen Sportarten, darunter auch für Fußball und Leichtathletik, ausgegeben.

Internationale Ringer-Turniere

Das Reichamt Sportatletik im DMR beabsichtigt, die besten Ringer Ungarns, Estlands, Polens und der Tschechoslowakei im Anschluß an die zu Ostern in Kopenhagen stattfindenden Europameisterschaften zu weiteren Präsenzkämpfen der deutschen Ringer einzuladen. Es sind mehrere internationale Turniere vorgesehen, darunter eine weitläufige Veranstaltung in der Reichshauptstadt.

Spiele im Reich

Table with sports results including categories like Schach, Schießen, Mittel, Nordsee, Riebershausen, Riebersheim, Wittichenheim, Weßlingen, Nordsee. Lists events and scores.

Reichswehr und Turner im Dienste der Winterhilfe
Sieg der Turner mit 993,9:975,2 Punkten

Die Deutsche Turnerschaft hätte kaum einen eindrucksvolleren Abschluss für die große Opfertagswoche zu Gunsten des Winterhilfswerts finden können, als mit der am Sonntag im Berliner Sportpalast durchgeführten Kunstturneranhaltung zwischen den Spitzenkonnern der DZ und des Reichsheeres. Ueber 5000 Zuschauer, unter denen sich auch Generaloberst von Bismberg, der Chef der Heeresleitung, Frhr. von Frisch und der Reichssportführer von Eschammer und Osten befanden, sollten den großartigen Darbietungen der Turner harten Beifall. Nach einleitenden Worten des Reichssportführers begannen die Kämpfe mit den Übungen am Barren. Hier kamen die Vertreter der DZ gleich zu einem klaren Vorsprung, Steffens (Bremen), Freb (Bad Kreuznach), Polmar (Hohenstein-Ernstthal) und Becker (Neustadt) brachten für die DZ die meisten Punkte ein, während Füllner (Münster) und Füllner (Stutt) (Münster) die besten Leistungen für das Reichsheer zeigten. Die beiden großen Rivalen Sandrock (Immigrath) und Geisler Schwarzmann enttäuschten am Barren etwas. Bei den Pferdübungen machten die Vertreter des Reichsheeres viel Boden gut. Schwarzmann erhielt für einen Sprung die Höchstpunktzahl von 40, aber auch Stutte zeigte famoseres Können. Der Stand nach drei Übungen war: 648,5 (DZ), 631,4 (Reichsheer). Bei den Kürfreiübungen machte sich stark der Unterschied der Auffassung des Kunstturnens zwischen beiden Mannschaften bemerkbar. Die DZ zeigte harmonisch abgerundete Übungen, während die des Reichsheeres mehr artistischer Art waren, bei der die Boden gymnastik stark bevorzugt wurde.

14 Wettkämpfer traten dann anschließend zu

den letzten Übungen am Reck an. Hier wurde hervorragendes Können demonstriert, so daß das vierköpfige Preisgericht vor einer sehr schweren Aufgabe stand. Steffens (Bremen) erhielt am Reck für seine Reck die höchstreichbare Punktzahl von 40. Somit standen ihm aber Sandrock, Freb, Becker, Stutte und Polmar kaum etwas nach. In der Gesamtwertung vermochten die Vertreter der Deutschen Turnerschaft einen 993,9:965,2-Sieg herauszuholen.

Die Siegesbeurteilung nahm Frhr. von Bismberg vor, der in einer Ansprache betonte, daß man nicht von Siegern und Besiegten sprechen könne, dazu seien die Leistungen zu großartig gewesen. Er habe nur den Wunsch, daß dieser Kampf noch öfter stattfinden würde. Dann überreichte er der siegreichen DZ-Mannschaft den Ehrenkranz. Mit einem „Heil“ auf den Führer und nach Absingen der Nationalhymnen fand die hervorragende Veranstaltung einen harmonischen Abschluss.

Die Einzelergebnisse: 1. Franz Becker (Neustadt) 190,6 Punkte (Barren 36,7, Pferd 39,1 und 37, Freiübungen 38,7, Reck 39,1 Punkte); 2. Geisler Schwarzmann (München) 189,4 P. (33,2, 37,5 und 40, 38,9, 39,8 P.); 3. Konrad Freb (Bad Kreuznach) 189,1 P.; 4. Heinz Sandrock (Immigrath) 184,7 P.; 5. Füllner (Münster) 182,2 P.; die nächsten sechs Turner haben die Freiübungen nicht mitgemacht, es sind also nur vier Übungen zu werten gewesen; 6. Walter Steffens (Bremen) 151,8 P.; 7. Füllner (Stutte) (Münster) 146,8 P.; 8. Polmar (Hohenstein-Ernstthal) 143,8 Punkte; 9. Unteroffizier Kallweit (Rastenburg) 138,5 Punkte; 10. Kanonier Wehrns (Münster) 137,3 Punkte; 11. Fritz Limburg (Ruhla) 133,9 P.

Schmeling-Paolino am 30. Juni in Berlin
Zum dritten Male gegen den Spanier / Im Post-Stadion

Die Pläne der amerikanischen Vorberichter und Sportkommissionen hinsichtlich eines Kampfes mit Max Schmeling sind jetzt endgültig durchkreuzt worden. Wie eine Bombe wirkte in Berlin die Nachricht:

Schmeling boxt am 30. Juni im Berliner Post-Stadion. Sein Gegner ist der Spanier Paolino Ugudun.

Das ewige Hin und Her zwischen London, New York und Chicago, wo unser Ex-Weltmeister gegen Voe, Braddock und vielleicht noch einen anderen Boxer antreten sollte, war Schmeling wohl selbst zuviel. Kurzer Hand fuhr der frühere deutsche Federgewichtsmeister Fritz Rolau nach Spanien, um Paolino für einen Kampf mit Schmeling zu verpflichten. Paolino sagte sofort zu und wird nun zum dritten Male mit dem deutschen Ex-Weltmeister zusammentreffen, der zu gern das letzte Unentschieden, das ihm in Barcelona von den Punktrichtern „angehängt“ wurde, in seinem Record berichtigen möchte.

In Amerika sieht man nun vor einer

gänzlich unklaren Situation, und neue Pläne sind noch nicht bekannt geworden. Carnera hat sich alles verschert, weil er nicht unter einer Garantie von 50 000 Dollar gegen Braddock antreten wollte, der wiederum nur über sehr mäßiges Können verfügt, wenn er auch zuletzt Ari Laity anschalten konnte. Ein neuer Mann ist mit dem Regier Fox Louis aufgelaucht, der 17 Kämpfe hintereinander gewann, und jetzt in Detroit den Amerikaner Natie Brown auspunktete, gegen den es Keusel vor gut einem Jahr in New York nur auf ein mageres Unentschieden brachte. Es ist immerhin möglich, daß Louis zu den Ausschreibungen mitherangezogen wird. Man muß abwarten, was in USA unternommen wird. Schmeling hat den Paolino-Kampf abgeschlossen, um in Form zu bleiben, aber zugleich hat er die Amerikaner mit diesem Schritt auch wissen lassen, daß ihm an den geplanten Ausschreibungen nichts gelegen ist und er sich für gut genug hält, gleich gegen Max Voe um den Titel zu kämpfen.

Olympia-Gauerturnier der Ringer

Rudolph-Mannheim hinter Börsig-Hornberg auf dem zweiten Platz

Das Schwergewichtsturnier des Gauers Badens, das am Samstagabend vom Kraftsportverein Germania Hornberg zur Durchführung gebracht wurde, sah nach einer Reihe spannender Kämpfe den Hornberger Börsig als Sieger. Wie Börsig konnte der Mannheimer Rudolph alle übrigen Teilnehmer entscheidend schlagen. Er fand dem Schwarzwälder um nichts nach und unterlag im Entscheidungskampf nur knapp nach Punkten. Aber auch Keller (Zulzbach), der den dritten Platz belegen konnte, schlug sich gut. Enttäuscht haben die Sieger des Bezirks Freiburg, Stuban (Zahr) und Knoll (Haltlingen), die gleich zweimal entscheidend unterlagen.

Die Ergebnisse:

Börsig (Hornberg) besiegte Hopy (Nohrbach) in der zweiten Minute durch Hüftschwung. Rudolph (Mannheim) brüht Knoll (Haltlingen) kurz nach Kampfbeginn zu Boden und leit ihn mit Ueberführer nach zwei Minuten auf die Schultern. Stuban (Zahr) wird von Keller (Zulzbach) in der Bodenrunde

durch Armzug entscheidend geschlagen. Engel (Zadenburg) fällt in der fünften Minute einem Schleudergriff von Börsig zum Opfer. Hopy (Nohrbach) legt Knoll in der dritten Minute mit Armschüssel auf die Schultern. Rudolph zeigt sich im Kampf mit Stuban überlegen und legt durch Ueberführer nach vier Minuten. Keller muß sich von Börsig geschlagen belassen. Er wird mit Stagariff in der Bodenrunde besiegelt. Hopy wird von Engel in der fünften Minute mit Hüftschwung besiegelt. Keller kann einen Schleudergriff von Engel abfangen und in der zweiten Minute als Sieger hervorragen. Das einzige über die volle Zeit gehende Treffen liefern sich Börsig und Rudolph, bei dem der Hornberger etwas mehr im Angriff liegt und Sieger für bessere Gesamtarbeit wird. Den letzten Kampf liefern Rudolph und Keller. In der Bodenrunde siegt der Mannheimer mit Schulterwrehariff und Einbrüden der Bürde. Turniersieger: Börsig (Hornberg); 2. Rudolph (Mannheim); 3. Keller (Zulzbach); 4. Engel (Zadenburg); 5. Hopy (Nohrbach)

Große Eröffnungsraddrennen auf der Phönixbahn
Weimer (Stuttgart) Sieger im Fliegerhauptfahren

Zum ersten Male in diesem Jahre führte die Radsportabteilung des VfB Phönix auf ihrer Kampfbahn hinter der Wblandschule Raddrennen durch, die leider wegen der schlechten Witterung ein vorzeitiges Ende nehmen mußten. Trotz der widrigen Witterungsverhältnisse hatten sich ca. 1000 Zuschauer eingefunden, die mit großem Interesse den spannenden Kämpfen auf dem Oval folgten. Das Hauptrennen des Tages war das Flieger-Eröffnungsfahren, das sich aus sechs Vor-, drei Zwischen- und je einem Hoffnung- und Endlauf zusammensetzte. Adelfer (Berlin), Blad (Mann), Weimer (Stuttgart), Göy (Stuttgart), Mühr (Dortmund) und Bühler (Stuttgart) hießen die Sieger der Vorläufe, die in den Zwischenläufen mit den 2. der Vorläufe in den Endlauf in den Endlauf rangen. Im ersten Zwischenlauf siegte Adelfer vor Blad, während sich Weimer im zweiten gegen Göy einen leichten Sieg holte. Härter hatte der Dortmunder Mühr

im letzten Zwischenlauf zu kämpfen, um den Stuttgarter Bühler auf den zweiten Platz verweisen zu können. Die Zweiplacierten traten nun zu einem Hoffnungslauf an. Der Manninger Blad hatte es gegen die beiden Stuttgarter Göy und Bühler nicht leicht, sich im Spurt den Sieg und damit die Teilnahme am Endlauf zu sichern.

Der Endlauf wurde eine sichere Beute von Weimer, der in der Schluprunde durch einen schönen Spurt davonging und seinen härtesten Gegner Mühr auf den zweiten Platz verweisen konnte.

Auch die Jugend befam in einem Vord.-Ptt.-fahren Gelegenheit, sich zu betätigen. Sieger wurde Olier (Ludwigshafen), der sich in den drei Wertungen an die Spitze setzen konnte und so mit 12 Punkten das Rennen für sich entscheiden konnte. An zweiter Stelle folgt Hilpert (Zagelheim), der auch in den Wertungen stets an zweiter Stelle lag. Mit zwei Punkten folgt

auf dem dritten Platz Bogel (Saarbrücken). Als drittes Rennen folgte ein 12-Runden-Punktfahren für die Nichtplacierten des Fliegerrennens. Mit 17 Fahrern wurde das Feld gestartet, aber schon bald lichtet sich die Reihe. In der ersten Wertung siegte Spang (Berlin) vor dem Frankfurter Rog, während die zweite Rog in Front sah, der Berner (Mannheim) auf den zweiten Platz verwickelt. In der Schlusswertung siegte Berner, der diesmal den Spieß umkehrt und Rog hinter sich ließ. In der Gesamtwertung hatte Rog mit 13 Punkten das beste Ergebnis und damit den Sieg des Rennens errungen. Mit neun Punkten kamen zwei Fahrer ein und zwar Berner und Spang. Durch seinen besseren Platz in der Schlusswertung wurde der Mannheimer Zweiter.

Als Schluffrennen war ein 200-Runden-Mannschaftsfahren ausgeschrieben, das aber der schlechten Witterung zum Opfer fiel. Der Veranstalter war einsichtig genug, den Fahrern nichts Unnützes zuzumuten und ihre Gesundheit aufs Spiel zu legen. Den Zuschauern wird am kommenden Freitag mit einem großen Trainingsfahren Ersatz für das Ausgefallene geboten.

Abheingönheim am 14. April

Die Interessen-Gemeinschaft im Bezirk II (Rheinpfalz) des DMR wird am Sonntag, 14. April, auf der Bahn in Abheingönheim im Eröffnungs-Raddrennen durchfahren. Auf dem Programm stehen Fliegerhaupt- und 200-Runden-Mannschaftsfahren für Amateure, sowie ein Jugend-Punktfahren.

Sandhofen in gufer Form

SpBg Sandhofen — Phönix Mannheim 5:1 (4:1)

Sandhofen bewies heute wieder, daß es immer noch ein gleichwertiger Gegner jedes Bezirksklassenvereins des Bezirks Unterbaden-West ist. Sandhofen spielte in ausgezeichneter Form, und die Phönix vollkommen in Schwach, bereits in der ersten Minute beginnt der Torreigen. Sandhofen schießt vor Phönix Tor, Bogel schießt und gibt geschickt zu Antez, so daß dieser freischießend mit wuchtigem Schuß einschlagen kann. Phönix läßt sich durch diesen Erfolg nicht entmutigen, und greift unentwegt an, so daß es in der 11. Min. sogar ausgleichen kann. Sandhofens Deckung begehrt einen großen Fehler. Der stinte Linsbauch des Schützen geht durch und schießt elegant zum Ausgleichstor ein. Sandhofen bleibt tonangebend. Einen scharfen Schuß von Seib lenkt Nordhoff zur Ecke, viele wird von Dauermann gut getreten. Aus dem Gedränge heraus benützt Bogel die günstigen Augenblicke und schießt zum Führungstor ein. Kurz darauf schießt Starman an geschickt und schießt unverhofft zum dritten Tor ein.

Eine Minute später gibt es einen Straßhof an Strafraumnähe. Matzfel tritt sehr schön zur Mitte, Bogel sauft dazwischen und schießt elegant zum vierten Tor ein. Die restlichen zwanzig Minuten bis zur Halbzeit gehören wiederum Sandhofen, jedoch bleiben Erfolge verjagt. Nach Wiederbeginn setzt sich Sandhofen in des Gegners Hälfte fest, so daß Phönix mit zahlreicher Abwehr sein heiliges Terrain verteidigen muß. Trotz dieser dauernden Drangerei erzielt Sandhofen in diesen 45 Minuten nur ein Tor. Dieses Tor fällt in der 19. Minute. Antez schießt durch, und schießt mit unhaltbarem Schuß das 5. Tor. Ein weiterer Beweis für die drückende Ueberlegenheit von Sandhofen ist die Tatsache, daß dieses allein 18 Eckbälle erzielt, während auf der Gegenseite nur zwei getreten werden.

Phönix trat mit vier Ersahleuten an, und stellte eine linke taktische Mannschaft, die es verstand, ihr Tor gut abzudecken, aber auch wiederholt sehr gefährliche Situationen durch ruckartige Vorstöße zu schaffen. Nordhoff im Tor hielt was zu halten war. Gegen die fünf Tore war er machtlos. Seine beiden Vorderleute wehrten ab, aber auch meist als lächlich ab. Die Käuferreihe war dauernd auf Abwehr beschränkt, so daß der Sturm nur einzelne, jedoch stets gefährliche Angriffe vortragen konnte.

Bei Sandhofen war die Stürmerreihe wieder hervortragend. Besonders die linke Stürmerreihe gefiel durch sehr schönes Zusammenpielen. Auch Seib in der Mitte arbeitete sehr gut, wurde jedoch stets fleißig abgedeckt. Antez auf halbreds schaffte unermülich. Auch Dauermann gefiel durch einzelne sehr schöne Klantenläufe. Die Käuferreihe und Abwehr von Sandhofen überragen in jeder Kampfhälfte bedenkend die des Gegners. Witte mann hatte nur wenig Arbeit zu verrichten.

Schiedsrichter Ströhner (Heidelberg) leitete zu aller Zufriedenheit.

SB 05 Dessau — Bayern München 1:1

Die Fußballer der Münchner „Bayern“ spielte auf ihrer Mitteldeutschlandreise am Samstag gegen den SB Dessau 05. Die Münchner waren wohl technisch besser, kamen aber nicht über ein Unentschieden von 1:1 (0:0) hinaus. Der Meister des Gauers Mitte, der 1. SB Jena, hatte den VfB Berlin-Pantow zu Gast und verlor mit 0:1. Das Endergebnis stand bereits bei der Pause fest.

Ein tolles Treffen lieferten sich Sportf. Halle und GutsMuts Dresden, in dem die Gäste mit 6:2 (3:1) Treffern die Oberhand behielten.

Ausscheidung Stille — Kößlin

Der Berliner Spichertrung wird am 26. April die Endauscheidung um die Deutsche Schwergewichts-Vormeisterschaft durchfahren, die Werner Selle (Köln) und Arno Kößlin (Berlin) bestreiten werden.

Brandenburgs Meister im Mannschaftsringen heißt wieder Berliner Kraftsportverein. Er schlug im letzten Treffen Blau-Weiß Weihensee mit 10:3 Punkten.

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements like 'Nach...', 'Kirch...', 'Dr. I...', 'Ve...', 'am Wirt...', 'Kaufm...', 'Kunst...', 'Auktion...', 'Statt Kar...', 'An un...', 'von sein...', 'Ma...', 'In de...', 'tapfer er...', 'im blühen...', 'sein Flie...', 'Kameradsch...', '11494 K', 'Une...', 'liche, treus...', 'Frau...', 'am Sonnta...', 'die Ewigke...', 'Ma...', 'Laur...', 'Die Beerdig...'.

Nachlaß-Versteigerung
Im Auftrag der Erben verleierte ich im Hause
Kirchenstraße 9, I (F 8, 9)
am Dienstag 2. April, nachm. 3 Uhr
Original Louis-XVI.-Garnitur, Ruß. pol.;
Speisezimmer, Eiche, Standuhr, Silberkrone,
Blümel, Ruß., hoher Spiegel, Klavierboden.

Geschäfts-
Bücher
B & S
Burkhard
Schwenzke
Inh.: H. Mann
M 2,7 Ruf 22478

Offene Stellen
Für das Akkordbüro einer größeren Maschinen-
fabrik wird ein junger Leuchtiger, in der
Kalkulation v. Maschinenstellen sehr erfahrener
Kalkulator
zum baldigen Eintritt
gesucht

Sie such die besten
Flora-
Stumpfen
Flora rot 18 St. 50,-
Flora schwarz 18 St. 50,-
Flora blau 18 St. 50,-
Flora gelb 18 St. 50,-
Flora gelb 18 St. 50,-

Besonders billige
FRÜHJAHR'S
Madeira
REISE
mit LLOYD-Schnelldampfer
COLUMBUS
32565 Brutto-Register-Tonnen
größtes deutsches Touristen-Schiff
vom 2.-14. Mai 1935
Bremen - Southampton - Lissabon
Gibraltar-Ceuta-Madeira-Bremen
Fahrpreis ab Rm. 250,-
Auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd
ist man zu Gast wie bei guten Freunden!

Versteigerung
Im Auftrage verleierte ich in der Villa
Maximilianstraße 10
am Mittwoch, den 3. April 1935, vormittags ab 10 Uhr und
nachmittags ab 2.30 Uhr öffentlich gegen Barzahlung:
1 Empire-Salon, Mahagoni, bestehend aus: Sofa, 2 Sessel,
4 Stühlen, 1 Hocker, rund, Tisch m. Marmorplatte, 1 St. Tisch,
1 Sekretär, 1 Vitrine, 1 groß. Wäschekranz, 1 Küchenschrank,
2 Stühle und 1 Prisenmenfasser.

Bauten
Bauten
Bauten
Bauten
Bauten
Bauten
Bauten
Bauten

Paßbilder
Amateur - Arbeiten
sofort gut und billig
Atelier Rohr, P. 22
Telefon 29168

Zu verkaufen
Rosen
zu den billigsten Preisen, frisch eingetroffen.
H. Meßmer, Gamerverkaufsst.
am Weg entlang dem Sonnenbad zur
Hennweiler (Siedensheimer Anlage),
(12 455)

Automarkt
DKW
Horch
DKW
Automobile
Kunststraße, O 4, 1
Rheinische Automobil-Gesellschaft
m. b. H.
Büro - Werkstätte - Ersatzteile
Hafengarage
Jungbuchsstr. 40, am Verbindungskanal
Telefon 26141/140

Statt Karten
Am 26. März d. J. wurde in Köln im Vinzenzkrankenhaus
unser einziger hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Fritz Heck, Konditor
von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst.
Mannheim (Waldhofstr. 117), 1. April 1935.
In tiefer Trauer
Georg Heck, Luise Heck geb. Sauerwald
Liesotte Heck u. sämml. Verwandten
Die Beisetzung findet am Dienstag, den 2. April 1935, nach-
mittags 3.30 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 26174K

Zu vermieten
Schöne 3-Zimmer-Wohnung
3 Treppen, der 1. Juli zu vermieten.
U 6, 10 (Friedrichsting)
Möb.: parti. rechts, w. 14-17 Uhr.
(12 474)

Papiergroß-
handlung
Robert
Kiehne
Schimperstr. 8
Telefon 53291
In Rollen und Bogen für Industrie und Handel.
Erzeugnisse der
Fabrik Waldhof-Papyrus

Gebrauchte
Fahrräder
und neue sehr
billig und gut
Breitestraße
11, 7. MONNEN
Weiße eiserne
Bettstelle
zu verkaufen, Preis
Schweigerstr. 19
(49 337 R)

Motorräder
Hanomag
General-
Vertretung
A. H. Hartmann, Mannheim
Augustenstraße 97-99
(Schlachthofstraße) Tel. 43034
Kundendienst, Ersatzteile - fachmännisch, rasch!

Fritz Heck
im blühenden Alter von 21 Jahren. Sein jugendliches, offenes Wesen
sein Fleiß und sein großes Herbitzinteresse, seine treu gehaltenen
Kameradschaft werden ihn in unserem Gedächtnis fortleben lassen.
Th. Eigel G. m. b. H.
Konditor - Köln
11404 K

Original-
Abfüllungen
Geb. Rat Dr.
v. Bassermann-
Jordan
1933er
Ruppertsberger
Reiterpfad
Fl. a. Gl. 1.35
1933er
Ruppertsberger
Spieß
Fl. a. Gl. 1.45
1933er
Forster
Langenböhl
Fl. a. Gl. 1.50
STEMMER
0 2, 10

Hypotheken
1. Hypotheken
auf Wohn- und
Geschäfts-Gebäude,
Kfz- und Kfz-Kauf.
Kfz- und Kfz-Kauf.
Kfz- und Kfz-Kauf.
Kfz- und Kfz-Kauf.

Wäsche
Nähmaschinen
neuer billig, gebildet,
mit Garantie für
25 Jahre zu verkaufen
Pfaffenhuber
H 3, 2.
Eine Schneider- u.
eine Haushalt-
Nähmaschine
b. i. p. Neu, Bür-
germ. Ruppertsb. 41a.
(25 193)

Auto
DKW- und
Viktoria-
Motorrad-
Schau
D 3, 7
auf den Plätzen
K. Löwenich
Telefon 228 55
Besichtigung, Ver-
mittlung und Prospekte
unverbindlich.

Unerwartet rasch hat Gott der Allmächtige meine
liebe, treusorgende Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter
Frau Luise Weick wwe.
am Sonntag morgen im Alter von 66 Jahren zu sich in
die Ewigkeit abgerufen.
Mannheim, den 31. März 1935
Laurentiusstr. 23
Die trauernden Hinterbliebenen
Lina Kugler geb. Weick
Karl Kugler
Fritz Kugler, Enkelkind
Die Beerdigung findet am Dienstag, 2. April 1935, 12 Uhr statt.

Gehubert
Immobilien
Wohn- u. Geschäft-
gebäude, Kfz- u. Kfz-
Kauf, Kfz- u. Kfz-Kauf.
Kfz- u. Kfz-Kauf.
Kfz- u. Kfz-Kauf.

Linoleum-
verlegen
Spezialgeschäft
Wilh. Oeder
0 3, 3 Tel. 3371
1190K

„Zeta“
Mottenfalsch
wirft unbedingte
Iddid für
Worten u. Bruch.
Beutel: 40 Pf.
Klein zu haben
bei:
Th. v. Eichstedt
Ruppertsb. Zieg.
Jetzt: N 3
Runkelstraße

Zwangsversteigerungen
Dienstag, den 2. April 1935,
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im
hiesigen Amtsgericht, am 6. 2. gegen
den Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:
1 Stück schwarze, 1 Stück, 1 Schrank
1 Sofa, 1 Schreibstisch, 1 Tisch,
2 Stühle, 1 Schreibtisch,
1 Schreibtisch, 1 Schreibtisch,
1 Schreibtisch, 1 Schreibtisch.

Leere Zimmer
zu vermieten
Leere Zimmer
zu vermieten
Leere Zimmer
zu vermieten
Leere Zimmer
zu vermieten

SIEBERT
Der
Herren-
Schneider
M 7, 14

Kleine Anzeigen
große Wirkungen
nur im Hakenkreuzbanner!

Letzte Spieltage!
Bereits über 25 Aufführungen
 — mit rund 10000 Besuchern —
 erlebte der unvergleichlich schöne
Greta Garbo
 Jubiläums-Spitzenfilm



Der bunte Schleier
 III In deutscher Sprache! III
 Schauplatz der Handlung:
China, Land der Götter u. Dämonen
 Niemand darf versäumen, sich diesen Film noch anzusehen!
 Beginn: 3.00, 4.50, 7.00, 8.30 Uhr

Alhambra

Heute letztmals!



Hans Albers
 mit Kopf, Kraft und Herz mit seinem artist. Können
Hans Albers
 der Waghals u. Allerweitsker!
Hans Albers
 wird Sie wie immer begeistern in
Der weiße Dämon
 mit Trude v. Molo - G. Maurus
 Ufa - Rauschfilm - Großfilm
 mit Sensationen mehr denn je
 Allernueste Welt-Ereignisse vermittelt die interessante
Deulig-Ufa-Tonwoche
 „Bisse und Reher“ für Naturfreunde
 Beginn: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr

Schauburg
 National-Theater Mannheim

Montag, den 1. April 1935
 Vorstellung Nr. 229
 Rote B Nr. 18, Sondermiete B Nr. 9

Der Rebell von der Saar
 Ein Volkstümlich in fünf Bildern nach August Becher, frei bearbeitet für die Bühne v. August Ritter v. Oberlein.
 Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

Gehalt Arbeit und Existenz
 für die Arbeiter der Eisenbahnen
 (17.02.34)
 Die Rede spielt in 10 gewöhnlichen
 Reich: Mittelstand, Streik-
 arbeiter, Lohnarbeiter, Quartier-
 Arbeiter hochtoll. Belegungen!
 Anfragen an die Schatzk. 121 ab
 den 27.37. Kommand-Verbau. 0 7, 9

SCALA

Heute Montag
 letzter Tag!
Martha Eggerth
 in dem Europa-Film:
Ihr größter Erfolg
 Ab morgen
 Deutschlands
 größter
 Schauspieler:
Emil Jannings

Kinder beeilt euch!
 Heute Montag
 Nachmittag 2.30 Uhr
 Einlaß 2.00 Uhr

Zum letzten Male
 mit
 Riesen-Jubelerfolg:



Aschenbrödel

Vorher: Lustige Bildverse aus dem
 Struwwelpeter. Flug-Pong im Märchenkrieg
 und noch mehr dazu.

Erwachsene und
 Kinder gleich bil-
 lige Preise ab
 30 u. 50 Pfennig

Unaufhörliche Nachfragen veranlassen **Neu-Aufführung**
 einer großartigen Filmchöpfung! Nur 4 Tage: Montag-Donnerstag



Paula Wessely / Adolf Wohlbrück / Olga Tschechowa

Maskerade
 Ein Sittengemälde aus dem Wien um die Jahrhundertwende
 Spielleitung: Willy Forst

Gepflegtes Vorprogramm / Die neue Ufa-Ton-Woche
 Beginn: Heute 4.00, 6.00, 8.30 - Ab morgen 3.00, 5.30, 8.30

UNIVERSUM

Uebt praktischen
 Sozialismus - - -
 Werdet Mitglied
 der N. S. V.

KABARETT SIBELLE
 VARIÉTÉ

Heute 8.15 Uhr abends:
 Programmwechsel
Max Wendeler
 konferiert ein Klasse-Programm!

9 prachttolle Nummern 9
 Eintritt wochentags 50 Pfennig
 Verzehrpriese im Parkett ab 63 Pfennig

Tanz-Schule Helm, D 6, 5
 Telefon 31017
 Anfänger-Kurs beginnt 3. April
 Privatstunden usw. jederzeit

Arno Hänsel
 Auto - Licht - Zündung
 Motor - Batterien
 Telefon 43180 - Amerikanerstraße 1

Zurück 28170K
Dr. Schwarz
 Facharzt für innere Krankheiten
 Sprechst. 169, außer Dienstag u. Samstag
 3 bis 6 Uhr
 Friedrichring 44 Tel. 22624

... Schon probiert?
Feine Teespitzen 1 Mk.
 kräftl., fein, ausgiebig, 1/2 Pfd.
Rinderspacher
 N 2, 7, Kasseler. 0 7, 3

UNIVERSUM

Uebt praktischen
 Sozialismus - - -
 Werdet Mitglied
 der N. S. V.

Wird man nur einmal
 im Leben geboren?

Nein!! Trinken Sie einmal vier Wochen lang täglich eine Flasche Köstlicher Schwarzbier — und Sie werden sich „wie neugeboren“ fühlen! Der hohe Nährstoffgehalt des Köstlicher Schwarzbieres macht es zu einem heilsamen Kurmittel, das auch dem Magen gut bekommt. Der Appetit nimmt zu — kurzum: Man fühlt sich immer wohler! Eine regelmäßige Trinktur kann wahre Wunder wirken. Deshalb wird das allberühmte Köstlicher Schwarzbier auch von so vielen Ärzten empfohlen — Generalvertrieb: Karl Köstler, Seidenheimer Straße 27. — Fernsprecher Nr. 431 66.

5. April
 nachmittags 3 Uhr
 abends 8 Uhr
Friedrichspark

Sie kommen doch auch am Freitag
 nachm. 3 oder abds. 8 Uhr in den Friedrichspark.
 Es steigt ein prächtiges, vielseitiges Programm.

Der bunte Nachmittag
 ist für die vielgeplagte Hausfrau. Es wirken mit:
 Josef Offenbach, Ansage - Elisabeth Schmiede,
 Tänze - Hermine Ziegler, Heiteres zur Laute -
 3 Francinis, die deutsch. Späßmacher - 2 Adolffos
 equilibristischer Kraftakt - Frau Knorzebach
 erzählt - Duo-Szene, s' Krageknöppel von J. Frank
 mit Hermine Ziegler und Josef Offenbach

Die Linda-Modenschau
 eine Parade entzückender Frühjahrs-Neuheiten
 wird nachmittags und abends vorgeführt

Den Familien-Abend
 mit Gesellschafts-Tanz konferiert Anny Honne-
 wald, Frankfurts beliebteste Ansagerin 11371K

Herabgesetzte Preise:
 Nachmittags und abends - 50, - 70
 und 1.- RM. Karten bei der „Bad-
 Hausfrau“, A 2, 5 - Telefon 297 95

Seit mehr als 20 Jahren Veranstalter der
 beliebten Kaffeestunden u. Hausfrauen-Nachmittage

OmnimorsAllg. Dagez.
 Verilgungs-Anstalt
 b. anlegt
 Wanzen,
 Käfer usw.
 Ausgattung
 gegen
 Wanzen

Phil. Schifferdecker
 F 5, 5 Tel. 335 67
 Mittl. d. Reichsach-
 schaft d. Desinfektor.

Anzeigen im SB machen sich immer bezahlt

Ein treuer Helfer

möchte **Regina-Hartglanzwachs** bei jedem Ausputz sein. Die guten Eigenschaften übertrifft sogar die Wünsche einer anspruchsvollen Hausfrau. Regina-Wachs ist geprüft und empfohlen vom Reichsverband deutscher Hausfrauen. Darum Hausfrau, merk Dir die Worte „Regina-Hartglanzwachs“ ist Deine Sorte!

REGINA HARTGLANZWACHS
 erhältlich in den einschlägigen Geschäften

Wachstuche
 Gummifuche
 Tischdecken
 Gummischürzen
 in reichlicher Auswahl bei
Georg Hoffmann
 D 1, 1 Kunststraße

Zuckerkrank
 trinken als tägliches Getränk den
 ärztlich empfohlenen
Hansa-Diabetiker-Tee
 Keine strenge Diät. Zuver. Wirkg.
 Zu haben in Apotheken und Dro-
 gerieseln Hansa-Laboratorium, 8 & 7a
E. Moessinger, Apotheker
 Telefon 32979 50154K

Seit mehr als 45 Jahren

sind Qualität und Preiswürdigkeit unserer Erzeugnisse in

Gardinen Vorhangstoffen und Stores

das starke Fundament, auf das sich das Vertrauen unserer Kunden gründet.

Die Vielseitigkeit unserer gediegenen Auswahl und die gewissenhafte Beratung durch unsere erstklassig geschulten Verkaufskräfte bieten Ihnen die Gewähr für sorgfältigste Bedienung und fachmännische Erledigung Ihrer Aufträge.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Kentner
 Mech. Weberei A.G. Gardinenfabriken
 Mannheim, P 4, 1

DAS
 Freitag und
 „Sachsen-Zeitung“
 schürzen ver-
 höhere Sich-
 Abend-21

Das
 Ko
 Dr. Ley

Berlin,
 sammlungs-
 für die Vert-
 mittag vom
 ter der DAF
 Kundgeb-
 menswer-
 6000 Betrie-
 Schallwerkes
 Bis zum W-
 besten Redner
 rund 140 000
 den des Kan-

In der G-
 annähernd 50
 triebsmittel-
 meist. Die W-
 in alle libri-
 übertragen,
 schäftsmittel-
 Größnungsk-
 Dr. Ley w-
 Friedrich-
 tor Röttge
 walter beg-
 Friedrich von
 Einigkeit
 von Wen-
 Rotwendi-
 lames große
 Vertrauensrat
 Zitat zur
 offen und
 sprache zu
 folgshaft
 das Gesetz zur
 das auf dem
 trauens und
 Dann führte
 Reichso-
 aus: Die Be-
 nicht lassen, in
 Lande, in dem
 Wirtschaftskam-
 einem Male
 Frieden her-
 nur mit Gew-
 es werde keine
 wieder die Zeit
 sich aufbauen
 Deutschen auf
 Arbeiterinnen!
 Habera mit
 die Welt gera-
 sammengebörig
 es einfach nie-
 neues Volk sich
 emporhebt.
 Wir wollen ein-
 nicht als Last,
 und sein

Wir wollen un-
 Schicksalskamp-
 Reid und Wif-
 sondern daß
 Freude, Lid-
 froh macht. W-
 auch der portu-
 lant, als er
 Leben wolle, k-